



1955 | 70 JAHRE | 2025

Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

EVANGELIUM

Der teuerste Preis, der je bezahlt wurde

APOLOGETIK

Jesus, der Wissenschaftsleugner?

BIBEL

Was das Gebet für Kranke wirklich bedeutet

Die **neun**
Gewänder
Jesu

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

Alle Infos
mnr.ch/events/tour-stb-04-25



Büchertisch
mit Neuheiten!



DIE HERAUSFORDERUNG DES



RIESEN



Stephan Beitze
spricht über das Thema:

Do, 03.04.2025 | 19:30

KEHL

Ankergemeinde Kehl
Oberdorfstrasse 35a, DE-77694 Kehl

Fr, 04.04.2025 | 19:30

BURBACH-WÜRGENDORF

Evangelische Gemeinschaft Würgendorf
Alfred-Nobel-Strasse 14
DE-57299 Burbach-Würgendorf

So, 06.04.2025 | 10:30

HANNOVER

Arche Hannover, Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2
DE-30177 Hannover

Mo, 07.04.2025 | 19:30

HAMBURG

Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1
DE-20095 Hamburg

Di, 08.04.2025 | 19:00

LÜBECK

Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Strasse 82
DE-23560 Lübeck

Mi, 09.04.2025 | 19:30

ASCHERSLEBEN

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Aschersleben, Douglasstrasse 8
DE-06449 Aschersleben

Do, 10.04.2025 | 19:30

SEHMATAL-SEHMA

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Sehma, Karlsbader Strasse 42
DE-09465 Sehmatal-Sehma

Bibeltage mit Stephan Beitze in BLANKENBURG

- Fr, 11.04.2025 | 20:00
- Sa, 12.04.2025 | 10:00, 16:00, 20:00
- So, 13.04.2025 | 13:00

«Was hat Geistesfülle mit
Entrückung zu tun?»

Christliches Gästehaus, Bibelheim Blankenburg
Timmenröder Strasse 5, DE-38889 Blankenburg



Alle Infos
mnr.ch/events/blankenburg2025

Mitternachtsruf

Freundestreffen

SINDELFINGEN | DO, 29. MAI '25

Stadthalle Sindelfingen | Schillerstrasse 23 | DE-71065 Sindelfingen

Generalthema:

ISRAEL

GESTERN

HEUTE

MORGEN



10 UHR – NORBERT LIETH

gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



14 UHR – STEPHAN BEITZE

ist Missionar des Mitternachtsruf in Argentinien. Als Bibellehrer widmet er sich überwiegend dem Bibelunterricht in Gemeinden, an Bibelschulen, Jugendfreizeiten, Konferenzen usw.



Moderation

FREDY PETER



Alle Infos
mnr.ch/events/sindelfingen2025

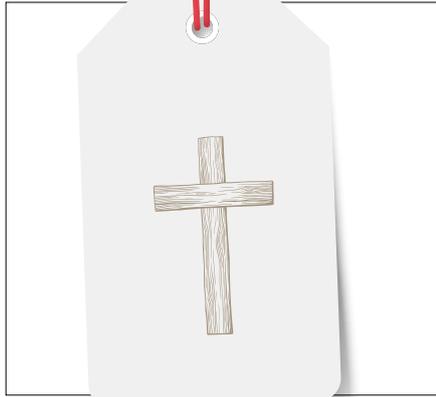
Umfangreiche musikalische
Umrahmung

Grosser Büchertisch
mit Neuheiten!

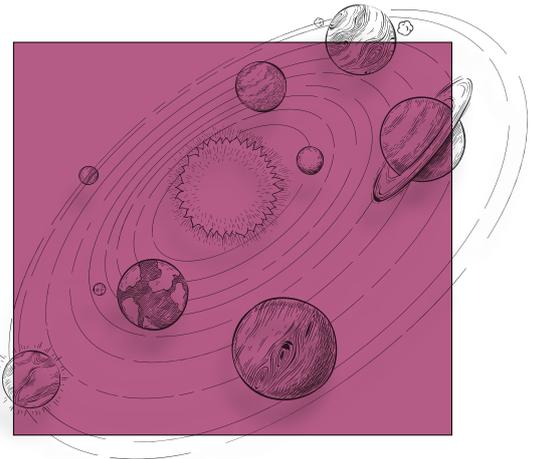
Spezielles Kinderprogramm
mit Hans-Jürgen Braun (ab 6 Jahren)



6 Die neun Gewänder Jesu



18 Der teuerste Preis, der je bezahlt wurde



26 Jesus, der Wissenschaftsleugner?

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Die neun Gewänder Jesu

AUFGEGRIFFEN

- 14** Das Weisse Haus verbietet Gender-Ideologie
- 14** Trump begnadigt 23 Abtreibungsgegner
- 14** Überlebende des 7. Oktober singt am ESC
- 15** Zunehmender Bildschirmkonsum bei Kleinkindern

BLICKFELD

- 18** Der teuerste Preis, der je bezahlt wurde
- 24** Die gegenseitige Gabe des ewigen Lebens
- 26** Jesus, der Wissenschaftsleugner?
- 30** Was das rettende Gebet des Glaubens für Kranke wirklich bedeutet

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

25 BUCH DES MONATS:
DIE ZUKUNFT DES CHRISTEN

34 NOCH EINE GUTE NACHRICHT ...

35 DER MITTERNACHTSRUF
KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.,
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A
Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXX
Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

Alle Infos
mnr.ch/events/tour-naw-04-25



Büchertisch
mit Neuheiten!



Nathanael Winkler
spricht über das Thema:



Mi, 02.04.2025 | 19:30

ISLIKON

Hotel Greuterhof
Hauptstrasse 15
CH-8546 Islikon

Do, 03.04.2025 | 19:30

MUTTENZ

Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22
CH-4132 Muttenz

Fr, 04.04.2025 | 19:30

SCHAFFHAUSEN

Feuerwehrzentrum Schaffhausen
Grosser Theoriesaal, Bachstrasse 70
CH-8200 Schaffhausen

Sa, 05.04.2025 | 17:00

EGERKINGEN

Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22
CH-4622 Egerkingen

So, 06.04.2025 | 10:00

BERN

Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41
CH-3011 Bern

Mo, 07.04.2025 | 19:30

NATERS

Evang. Gemeinde Mitternachtsruf
Furkastrasse 46
CH-3904 Naters

Di, 08.04.2025 | 19:30

FRUTIGEN

Hotel-Restaurant Landhaus Adler
Dorfstrasse 16
CH-3714 Frutigen

Mi, 09.04.2025 | 19:30

INTERLAKEN

Zentrum Artos Interlaken
Alpenstrasse 45
CH-3800 Interlaken

Do, 10.04.2025 | 19:30

THUN

Evangelisch-methodistische Kirche
(EMK), Sternensaal
Klosestrasse 10, CH-3600 Thun

Fr, 11.04.2025 | 19:30

EMMENBRÜCKE

Gersag Gastronomie, Restaurant
Prélude, Rüeggisingerstrasse 20a
CH-6020 Emmenbrücke

Sa, 12.04.2025 | 17:00

LANDQUART

Forum Landquart
Schulstrasse 78
CH-7302 Landquart

So, 13.04.2025 | 09:45

ST. GALLEN

GvC
Stahlstrasse 7
CH-9000 St. Gallen

So, 13.04.2025 | 16:00

BUCHS

Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7
CH-9470 Buchs

Szépalma WOCHEN

MIT TÄGLICHEM BIBELSTUDIUM mit Norbert Lieth



PROGRAMM 6.–13. Juli 2025

- **Sonntag, 6. Juli** – individuelle Anreise und Einchecken. Start mit Infos und Apéro im Innenhof. Anschliessend Abendessen.
- **Montag, 7. Juli bis Samstag, 12. Juli** – mit Bibelstudium und Ausflugsmöglichkeiten.
- **Sonntag, 13. Juli** – Frühstück, Auschecken und Heimreise.

Fakultative Ausflüge und Wanderungen werden je nach Witterung vor Ort organisiert.

PREISE UND ANMELDUNG (DIREKT BEIM HOTEL)

Die Preise verstehen sich pro Person, mit Halbpension.

Einzelzimmer oder Doppelzimmer: EUR 679.00

Suite: EUR 799.00

Frühere Anreise / spätere Abreise möglich (Aufpreis).

Szépalma ist am einfachsten mit dem Auto erreichbar.

Möglich ist auch via Flug nach Budapest und ab dort Transfer nach Szépalma. Preis nach Vereinbarung.



Szépalma Hotel- und Konferenzzentrum

8429 Porva-Szépalmapusztá, Ungarn

Mail: sales@szepalma.hu

Telefon: +36303316088

(deutschsprachig)

www.szepalma.hu

Anmeldung und weitere Informationen direkt beim Hotel!



Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

«Wir werden leben, wie er lebt»

Liebe Freunde, um sich auf das Kommen Jesu einzustellen, wird Weihnachten in der Christenheit über vier Wochen gefeiert. Doch Jesu Tod und Auferstehung gehen im Volk oft unter – irgendwo zwischen Osterhasen und bemalten Eiern. Dabei bräuchte es eigentlich auch für Ostern eine vergleichbare Vorbereitungszeit.

Sicher, ohne Weihnachten gäbe es kein Ostern. Doch biblische Christen feiern Weihnachten und Ostern in ihren Herzen jeden Tag des Jahres. Dennoch ist Ostern der Höhepunkt von Weihnachten – das Erlösungsziel Gottes für die Menschheit und die Erfüllung der Verheissung aus 1. Mose 3,15. In Römer 4,25 lesen wir dazu: «(Jesus), der unserer Übertretungen wegen hingegen und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.»

Himmlische Wesen feiern dieses Fest in der Ewigkeit und bejubeln es: «Und sie singen ein neues Lied: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkaufte, durch dein Blut, aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation» (Offb 5,9).

Jesu hat uns den Himmel geöffnet. Der Weg zu Gott ist frei, und wir sind vor ihm gerecht geworden – nicht durch eigene Werke, sondern einzig und allein durch das Werk Jesu.

Jesu wurde um unserer Übertretungen willen hingegen. Er hat unsere Sünden auf sich genommen und wurde für uns zur Sünde gemacht, damit wir seine Gerechtigkeit erlangen – die Gerechtigkeit dessen, der nie gesündigt hat und die vor Gott gilt (2Kor 5,21). Das ist auch der Grund, warum wir ihm eines Tages gleich sein werden (1Joh 3,2).

Wir werden Jesu gleich sein in Bezug auf die Gerechtigkeit, die er als Sündloser für uns vollbracht hat. Keine Sünde wird mehr Macht über uns haben, und die Folgen der Sünde – wie Leid und Tod – werden für im-

mer überwunden sein. Wir werden leben, wie er lebt. Wir werden an dem Ort sein, wo er ist. Wir werden die Gemeinschaft mit dem Vater genießen, wie er es tut. Und wir werden Miterben Christi sein. All das hat Jesus uns durch sein Kommen, sein Sterben und seine Auferstehung ermöglicht.

Er ist aber auch um unserer Rechtfertigung willen auferweckt worden. Rechtfertigung bedeutet mehr als nur Begnadigung.

Wenn ich wegen einer Schuld zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt werde und nach einem Jahr begnadigt werde, ist das zwar schön – ich darf die Freiheit genießen –, doch die Schuld bleibt bestehen. Werde ich hingegen gerechtfertigt, bin ich schuldlos, als hätte ich nie gesündigt.

Durch diese Rechtfertigung gelangen wir wieder in eine richtige Beziehung zu Gott, ähnlich wie Adam und Eva vor dem Sündenfall. Wir dürfen nun in der Gewissheit leben, angenommen und von unserem himmlischen Vater geliebt zu sein.

Der Tod Jesu wird uns angerechnet. Wir sind mit Christus gekreuzigt, gestorben und begraben (Röm 6). Damit ist die Schuld getilgt. Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde und lebt ein neues Leben in Christus (Röm 6,7). Ebenso wird uns die Auferstehung und das Leben Jesu angerechnet.

C. H. Spurgeon sagte dazu: «Es gibt keine Verdammung – nein, nicht ein Atom, nicht ein Wort, nicht eine Silbe, nicht einen Buchstaben, nicht ein Tüpfelchen von Verdammung – für den Gläubigen an Christum Jesum.»

Wie Paulus in Titus 3,7 sagt: «Damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens.»

Das ist wahrlich ein Grund zu feiern.

Norbert Lieth

Die neun Gewänder Jesu

«Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern umhergehen wollen und die Begrüssungen auf den Märkten» (Mk 12,38). – «Was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe, die die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige» (Mt 11,8). – Ein heilsgeschichtlicher Blick auf die Kleider des Herrn.

Wenn man Porträts oder Bilder von Adligen, Offizieren oder Stars betrachtet, fällt auf, dass sich jeder von seiner besten Seite zeigen möchte. Schauspieler präsentieren sich auf dem roten Teppich in den aufwendigsten oder ausgefallensten Kostümen, mit auffälligen Tätowierungen und perfekt gestylten Frisuren. Keine Kosten werden gescheut – manche unterziehen sich sogar Schönheitsoperationen, um dem Idealbild zu entsprechen. Oft setzen sie Trends, die ihre Fans dann nachahmen.

Reiche und einflussreiche Menschen kleiden sich manchmal erstaunlich schlicht, während Menschen mit weniger Mitteln teure Kleidung tragen, wodurch oft ein falsches Bild entsteht.

Auch Jesus trug in seinem Leben und Sterben verschiedene Gewänder. Ich denke, dass Gott uns durch diese Details eine tiefere Botschaft vermitteln möchte.

1. Sein erstes Kleid

«Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend» (Lk 2,12).

Grösser könnte der Trost Gottes zur Erlösung nicht sein. Gott begegnet uns als einer von uns, auf Augenhöhe. «Gott ist geoffenbart worden im Fleisch ...» (1Tim 3,16).

Der Schöpfer wird zum Geschöpf. Er wird für uns geboren, und er stirbt für uns. Wie gross muss eine Liebe sein, die sich so vollkommen hingibt?

Früher stand auf Kanonen in lateinischer Sprache geschrieben: «Ultima ratio regum» – «Letztes Argument der Könige». Doch Gottes stärkstes Argument ist nicht die Gewalt, sondern seine Liebe. Sein «Liebesgeschütz» ist das Kreuz. Damit «schießt» er uns buchstäblich in den Himmel.

Es ist, als hörte ich Jesus eine Liebeserklärung aussprechen: «Meine Liebe zu dir ist so gross, dass ich ein unsterbliches, ewiges Leben mit dir verbringen möchte. Und um das zu erreichen, wähle ich ein sterbliches Leben.»

Das Zeichen besteht darin, dass Jesus pflegebedürftig wird wie jeder andere Mensch. Er musste gehalten, getragen und ernährt werden. Er lernte laufen und sprechen. Der entscheidende Unterschied: Er wurde nicht in Sünde geboren.

Jesus weiss, was es bedeutet, Mensch zu sein. Er wurde versucht wie wir. Er kennt alle unsere Bedürfnisse, Erregungen, Höhen und Tiefen, unsere Gefahren, unsere Trauer und unsere Freuden – doch in allem blieb er ohne Sünde.

Wenn uns jemand kennt, wenn uns jemand wirklich helfen kann, dann er.



«Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.»



«Er stand vom Abendessen auf, legte seine Oberkleider ab, nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich.»

Mein Onkel war Bauingenieur in einem grossen Konzern. Eines Tages gab es ein Problem: Die Maurer kamen bei einer Aufgabe nicht weiter. Mein Onkel zog Stiefel über seine Anzugshose – er hatte zuvor selbst Maurer gelernt – und packte mit an. Seitdem genoss er die grösste Autorität unter seinen Mitarbeitern. Er half ihnen nicht nur mit theoretischen Anweisungen von oben oder durch neue architektonische Pläne, sondern auf Augenhöhe, direkt bei ihrer Arbeit, aus ihrer Perspektive.

2. Die leinene Schürze

«Er stand vom Abendessen auf, legte seine Oberkleider ab, nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich. Dann goss er Wasser in das Waschbecken und begann, den Jüngern die Füsse zu waschen und sie mit dem leinenen Tuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war» (Joh 13,4-5).

Was ist das Erkennungszeichen der Christen?

- Ein konservatives Aussehen?
- Ein Kreuz um den Hals?
- Ein Fisch, der aufs Auto geklebt ist?
- Die Frömmigkeit?

Eine Muslimin erkennt man oft an ihrem Kopftuch. Einen orthodoxen Juden erkennt man an seiner Kleidung, der Kipa und den Schläfenlocken. Und einen Christen? Einen Christen erkennt man an der Schürze.

Jesus erklärt im Kontext seiner Handlung, was das wahre Erkennungszeichen der Christen ist: «Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, euch die Füsse gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füsse zu waschen. ... Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt» (Joh 13,14.34-35).

Ich glaube, genau hier liegt der Punkt, an dem Christen am meisten versagen. Die Corona-Zeit hat das besonders deutlich gemacht ...

Jesus sagt im Zusammenhang der praktischen Liebe auch: «Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut» (Joh 13,17).

3. Ein Prachtgewand

«Und Herodes behandelte ihn verächtlich und verspottete ihn samt seinen Kriegersleuten und schickte ihn, nachdem er ihm ein Prachtgewand hatte anlegen lassen, wieder zu Pilatus» (Lk 23,11).

Einige Übersetzungen sagen: «Weisses Gewand», «glänzendes Gewand» oder «Königsmantel».

Ich habe mich gefragt: Was ging in Herodes vor, dass er so etwas tat? – Die ganze moralische Niederträchtigkeit einer hochgestellten Persönlichkeit kommt hier zum

Ausdruck – «aussen hui, innen pfui». Wollte er sich vor anderen profilieren?

Der Mensch sucht oft in der Gemeinschaft Stärke.

Herodes wollte offensichtlich den Königsanspruch Jesu verspotten. Kurz zuvor hatte Jesus auf Pilatus' Frage «Bist du der König der Juden?» geantwortet: «Du sagst es!» (Lk 23,3). Die ganze Versammlung des Hohen Rates war dabei (Lk 23,1.10) und verklagte ihn nun vor Herodes. Daraufhin reagierten der König und seine Kriegersleute so: Sie behandelten ihn verächtlich, machten ihn bedeutungslos. Sie verspotteten ihn. Herodes amüsierte sich über ihn. Und dennoch war er gleichgültig genug, Jesus einfach zu Pilatus zurückzuschicken.

Morris kommentiert: «Der Spott machte deutlich, dass Herodes die Anklage nicht ernst nahm. Das ist das wirklich Erschreckende an dem Vorfall. Den Gottessohn vor sich, konnte Herodes nur Witze machen.»

Jesaja hatte dies Jahrhunderte vorher prophezeit: «Er war verachtet, und wir haben ihn für nichts geachtet» (Jes 53,3).

Diese Haltung hat sich bis heute nicht geändert.

Was bedeutet Jesus für viele Zeitgenossen? Es gibt unzählige Veröffentlichungen, die nichts anderes bezwecken, als die Wahrheit über ihn in den Dreck zu ziehen.

Doch dieses Gewand hat eine tiefere Bedeutung. Herodes nahm hier – vielleicht unbewusst – etwas vorweg, was Jesus wirklich ist: Jesus wurde mit einem Prachtgewand bekleidet, das Kandidaten für ein hohes Amt trugen, und so wurde er zu Pilatus zurückgeschickt.

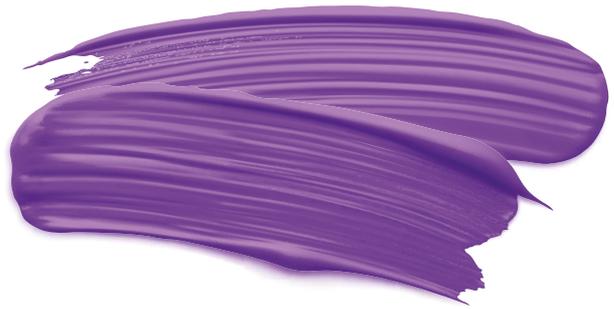
Als Jesus auf dem Berg der Verklärung war, heisst es: «Und während er betete, wurde das Aussehen seines Angesichts anders und sein Gewand weiss, strahlend» (Lk 9,29).

War es eine ungewollte prophetische Handlung, dass Jesus mit diesem weissen Prachtgewand zu Pilatus geschickt wurde? Ähnlich wie die Aussage des Hohepriesters in Johannes 11,50-51 oder als der Hohepriester sein Kleid zerriss (Mk 14,63).

In dieser Aktion liegt Trost verborgen: Jesus ist der Kandidat der Zukunft. Nach seinem Leiden trägt Jesus ein Herrlichkeitsgewand. Mit diesem reinen Kleid wurde Jesus zu einem Heiden gebracht – ein Hinweis darauf, dass die Gerechtigkeit Jesu auch den Heiden zugänglich ist. Und wie kommt dieses Kleid der Gerechtigkeit zu uns? Nicht durch Machthaber, sondern durch Jesus! Er ist der Bringer des weissen Kleides der Gerechtigkeit für alle, die an ihn glauben.

Jesaja ruft aus: «Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan» (Jes 61,10).

In der Offenbarung heisst es: «Siehe, eine grosse Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen; und sie standen



Purpur ist immer ein Zeichen von Reichtum, Würde und Autorität – sowohl im positiven als auch im negativen Sinne.

vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weissen Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen» (Offb 7,9).

Doch der Weg dorthin führte Jesus über Golgatha.

4. Der Purpurmantel

«Da nahmen die Kriegsknechte des Statthalters Jesus in das Prätorium und versammelten die ganze Schar um ihn. Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um» (Mt 27,27-28).

Einige Übersetzungen sagen: «Scharlachroten Mantel», «Purpurfarbenen Soldatenmantel» oder «roten Mantel». – Echtes Purpur ist die teuerste Farbe der Welt.

Warum ist Purpur so kostbar? Das Purpurpigment wird aus den Schalen verschiedener Meeresschneckenarten gewonnen. Der Preis liegt aktuell bei etwa 3.100 Euro pro Gramm – damit ist es teurer als Gold! Für dieses eine Gramm müssen rund 10.000 Schnecken gesammelt und aufwendig verarbeitet werden.

Woran erinnert uns das? – «Ihr seid teuer erkaufte ...» (1Kor 6,20; 7,23), «... nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi» (1Petr 1,18-19).

Für die Stiftshütte wurde viel Purpur verwendet (2Mo 26,1). Der Vorhang des Tempels war aus Purpur gefertigt (2Chr 3,14). Lydia, die erste Bekehrte in Europa, die Vergebung erfuhr, war eine Purpurchandlerin (Apg 16,14).

Purpur wird aber auch antichristlich nachgeahmt: Die Hure Babylon war in Purpur gekleidet (Offb 17,4). Und Babylon, die Grosse, handelte mit Purpur (Offb 18,12.16).

Der Mantel, den man Jesus umlegte, war ein Soldatenumhang, ein Symbol höchster Macht. Jesus sagte: «Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden» (Mt 28,18).

Purpur ist somit immer ein Zeichen von Reichtum, Würde und Autorität – sowohl im positiven als auch im negativen Sinne.

Jesus aber erhebt jeden, der an ihn glaubt, zur höchsten Würde.

Jesus schwieg vor Herodes, dem Hohepriester und später vor Pilatus (Lk 23,9; Mt 26,63; Mt 27,14). Warum öffnete er seinen Mund nicht? Damit erfüllte sich die Prophetie aus Jesaja 53: «... wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scheuern; und er tat seinen Mund nicht auf» (Jes 53,7).

Aber noch mehr: «Warum schwieg der Gerechte vor seinem ungerechten Richter? Warum schwieg der Gerechte vor seinen ungerechten Anklägern? Warum schwieg der Gerechte vor seinem ungerechten Volk, das schrie: «Kreuzige ihn, kreuzige ihn»? Weil der Gerechte die Ungerechten

«Daher ist eine hartherzige, richtende Kirche, der es an Demut fehlt und die sich mit unbarmherzigen Worten gegen Sünder wendet, eines der unattraktivsten Gewänder, in die man das Evangelium kleiden kann.»

BAYLESS CONLEY

liebt – bis in den Tod. Er machte alle gerecht, die an das Evangelium glauben» (Jonathan Ozyürek, *glauben. leben*, Dillenburg Kalender, 7. März 2024).

In diesem Schweigen liegt der grösste Trost: Jesus war bereit, all das für uns zu erdulden und auf sich zu nehmen.

5. Seine eigenen Kleider

«Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und legten ihm seine Kleider an. Und sie führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen» (Mt 27,31).

«Seine Kleider» – es waren offensichtlich vier Kleidungsstücke (Joh 19,23). Was waren das für Kleider? Sie waren von Menschenhand gefertigt, aus irdischem Material, und Jesus trug sie während seines Lebens. Es war das Gewand, in das der Sohn Gottes stieg, um ganz Mensch zu werden. Er schlüpfte sozusagen in unsere Haut, um uns nahe zu sein.

Es war auch das Gewand, das durch seine Gegenwart Wunder bewirkte. – Wenn Jesus in dein Leben kommt ...! – Eine Frau berührte den Saum seines Gewandes und wurde augenblicklich geheilt (Mk 5,25ff.). Jesus reagierte darauf mit den Worten: «Sei getrost, meine Tochter! Dein Glaube

hat dich gerettet!» (Mt 9,22). Von jener Stunde an war die Frau geheilt.

Und auch andere suchten Heilung: «Und sie baten ihn, dass sie nur die Quaste seines Gewandes anrühren dürften; und so viele ihn anrührten, wurden völlig geheilt» (Mt 14,36).

Die Frau mag sich für ihre Krankheit geschämt haben und wagte sich heimlich von hinten an ihn heran. Andere waren leprakrank, gelähmt, blind, taubstumm oder okkult belastet. Doch sie alle fanden Trost und Hilfe bei Jesus. Niemand wurde zurückgewiesen. Niemand musste etwas mitbringen.

Jesus schämte sich des Menschseins nicht. Und er schämt sich deiner nicht.

Bayless Conley schrieb treffend: «Daher ist eine hartherzige, richtende Kirche, der es an Demut fehlt und die sich mit unbarmherzigen Worten gegen Sünder wendet, eines der unattraktivsten Gewänder, in die man das Evangelium kleiden kann.»

Die vier Kleidungsstücke Jesu wurden zum Symbol der Erlösung. Vier Soldaten nahmen sie und teilten sie unter sich auf (Joh 19,23).

Jesus, der durch unsere Schuld verurteilt wurde, wurde so zum «Kleid der Gerechtigkeit» für alle vier Enden der Erde – für die ganze Welt.

Unbewusst erfüllten die Soldaten eine tausend Jahre alte Prophezeiung: «Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los» (Ps 22,19).

6. Das Untergewand

«Als nun die Kriegsknechte Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Kriegsknecht einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand aber war ohne Naht, von oben bis unten in einem Stück gewoben. Da sprachen sie zueinander: Lasst uns das nicht zertrennen, sondern darum losen, wem es gehören soll! – damit die Schrift erfüllt würde, die spricht: «Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und über mein Gewand das Los geworfen» [Ps 22,19]. Dies nun taten die Kriegsknechte» (Joh 19,23-24).

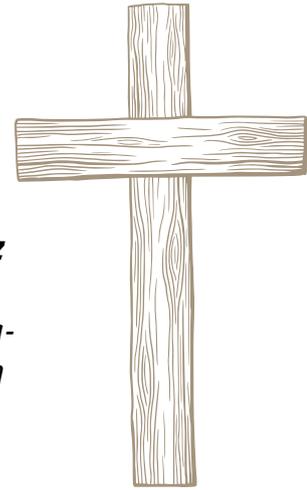
Es wird ausdrücklich erwähnt, dass dieses Untergewand ohne Naht war, von oben bis unten in einem Stück gewoben. Ebenso wird betont, dass sie es nicht zerreißen wollten.

Die Erlösung kann nämlich nicht zerteilt oder zerrissen werden. In Christus erhalten wir Heilsgewissheit. Welch ein Trost, Welch eine Zuversicht!

In ähnlicher Weise wurde auch die Kleidung des Hohepriesters hergestellt: «Und mache das Obergewand zum Ephod ganz aus blauem Purpur. Und oben in der Mitte soll eine Öffnung für den Kopf sein, mit einem Saum um die Öffnung herum, in Weberarbeit, wie der Saum eines



Der erste Adam griff an das Holz und wurde zum Sünder, dessen Schuld sich auf alle Menschen legte. Der letzte Adam, Jesus, griff an das Holz des Kreuzes und wurde zur Sünde gemacht.



Panzerhemds, damit es nicht zerreisst» (2Mo 28,31-32). Der Unterschied besteht jedoch darin, dass der Hohepriester dieses Gewand als sichtbares Obergewand trug, während Jesus es als unsichtbares Untergewand trug.

Jesus Christus ist der verborgene, wahre Hohepriester.

Er kam als Sohn Gottes in die Welt, bewies sich als der Messias Israels, und es wurde immer deutlicher, dass er noch mehr war: der Hohepriester für sein Volk und der Erlöser der Nationen. Mit der Zeit wurde offenbar, wozu er wirklich gekommen war.

Das Priestertum Jesu ist unteilbar. Es kann nicht geteilt werden – weder mit Maria, einer anderen «Mittlerin», noch mit kirchlichen Priestern, dem Papst, irgendeiner Religion, sogenannten Heiligen oder Sakramenten.

Er allein ist der Hohepriester. Er allein ist der Erlöser.

7. Seine Nacktheit

«Ich kann alle meine Gebeine zählen; sie schauen her und sehen mich [schadenfroh] an. Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los über mein Gewand» (Ps 22,18-19).

Andere Übersetzungen verdeutlichen die Szene: «Sie aber blicken mich an und weiden sich an dem Anblick» (Menge). Oder: «Sie aber starren mich an, diese schaulustigen Gaffer» (HfA).

Nicht selten gibt es Autostaus wegen Gaffern. In ähnlicher Weise waren auch jene, die unter dem Kreuz standen, schaulustige Gaffer. Da Jesus vor der Kreuzigung seiner Kleider und seines Untergewandes beraubt wurde, hing er nur mit einem Lendentuch bekleidet am Kreuz – quasi nackt.

Corrie ten Boom (1892–1983) schildert in ihrem Bericht aus dem Konzentrationslager eine ähnliche Erfahrung:

«Wir mussten einmal bei einer Nacktparade antreten. Alle unsere Kleider wurden uns weggenommen, und dann standen wir so in der eisigen Kälte. Mir war nie zuvor so kalt, so elend, und ich habe mich nie so geschämt. Ich sagte

zu meiner Schwester Betsie: «Das ist schlimmer als alles andere, was der Feind uns angetan hat. Ich kann es kaum ertragen.»

Und dann war es plötzlich, als ob ich Jesus am Kreuz sähe. Die Bibel sagt, dass sie seine Kleider unter sich verteilt haben. Da verstand ich ein kleines bisschen von seinem Leiden. Ich begriff, dass ich einen Teil davon selbst erfuhr. Er hing dort nackt am Kreuz – für mich. Als ich mir das vergegenwärtigte, wurde mir etwas von dem Ozean der Liebe klar, den Jesus für uns hatte, dass er solch eine Strafe für unsere Sünden auf sich nahm. Diese Erkenntnis machte mich so dankbar, dass ich mein eigenes Leiden ertragen konnte.»

Nacktheit veranschaulicht Sünde und Scham und symbolisiert die Ursünde: «Da wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze. ... Und er antwortete: «Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen!» Da sprach er: «Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen?» (1Mo 3,7,10-11).

Der erste Adam griff an das Holz und wurde zum Sünder, dessen Schuld sich auf alle Menschen legte. Der letzte Adam, Jesus, griff an das Holz des Kreuzes und wurde zur Sünde gemacht. Jesus nahm die Urschuld des Sündenfalls auf sich, um die Schuld der Menschen zu beseitigen. Wer an Jesus glaubt, dem werden nicht nur seine persönlichen Sünden vergeben, sondern auch die Ursünde, in die wir alle hineingeboren wurden.

Richard Imberg fasst dies wie folgt zusammen: «Am Kreuz [...] hat sich alle Sünde und alle Feindschaft erschöpft. In der Kreuzigung des Sohnes Gottes haben wir unsere letzte Karte gegen Gott ausgespielt und – Gott sei Dank! – verloren.»

8. Die leinenen Tücher

«Sie nahmen nun den Leib Jesu und banden ihn samt den wohlriechenden Gewürzen in leinene Tücher, wie die Juden zu begraben pflegen» (Joh 19,40).

Leinen war für die Priesterkleidung vorgeschrieben (3Mo 6,3). Auch die Teppiche, Decken und Vorhänge der Stiftshütte wurden aus Leinen gefertigt (2Mo 26,1.31.36; 1Chr 15,27). Ebenso war es üblich, verstorbene Juden in Leinen zu beerdigen. Jesus wurde also wie ein echter Jude begraben.

Nach der Auferstehung Jesu wird Folgendes berichtet: «Da kommt Simon Petrus, der ihm folgte, und geht in das Grab hinein und sieht die Tücher daliegen und das Schweisstuch, das auf seinem Haupt war, nicht bei den Tüchern liegen, sondern für sich zusammengewickelt an einem besonderen Ort» (Joh 20,6-7).

Das Schweisstuch und die Leinentücher könnten uns an die Gesetzeswerke erinnern: an die Priesterschaft im Alten Testament, an die Stiftshütte, an die Gebote und Satzungen, an die Werke und Bemühungen eines gesetzestreuen Juden. Jesus hat all dies beiseitegelegt. Er wurde in Leinen beerdigt, doch bei seiner Auferstehung hat er die Tücher abgelegt.

Jesus hat das Gesetz in vollkommener Weise erfüllt und einen neuen Bund gebracht. Ist das nicht unendlich tröstlich?

9. Sein Herrlichkeitskleid

«... und inmitten der Leuchter einen gleich dem Sohn des Menschen, angetan mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand und an der Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel» (Offb 1,13).

Sein erstes Kleid waren die Windeln; sein letztes wird das Gewand seiner ewigen Herrlichkeit sein. Johannes kann nicht anders, als vor ihm niederzustürzen. Der gleiche Johannes, der einst oft an der Brust Jesu gelehnt hatte, wird nun vom Herrn tröstend wieder aufgerichtet.

Hätten die Soldaten, Herodes, Pilatus und die Gesetzeslehrer gewusst, wen sie vor sich hatten – den Herrn der Herrlichkeit –, hätten sie ihn nicht gekreuzigt (1Kor 2,8).

Wie es in einem Lied heisst: «Das wird ein Staunen geben, ein Köpfeverdrehen, wenn wir nach diesem Leben vor Jesus stehen.»

Jesus wird wiederkommen, doch diesmal wird niemand ihn mehr verspotten (Jud 14-15). Er kommt als der König aller Könige und Herr aller Herren. Vor ihm werden sich alle Knie beugen und bekennen, dass er der wahre und einzige Herr ist.

«Alle Nationen, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen verherrlichen» (Ps 86,9).

Sein erstes Kleid waren die Windeln; sein letztes wird das Gewand seiner ewigen Herrlichkeit sein.

In Offenbarung 1 und im Vergleich mit Daniel 10,5-10 sowie den Sendschreiben wird Jesus in seiner Herrlichkeit beschrieben:

- Das Gewand bis zu den Füßen: Es zeigt seine absolute Würde. Könige treten bei öffentlichen, feierlichen Anlässen oft in langen, festlichen Kleidern auf.
- Der goldene Gürtel um die Brust: Dies weist auf seine Hohepriesterschaft hin (2Mo 29,5) und symbolisiert seine göttliche Gerechtigkeit. Er ist der von Gott bestimmte Richter über alles (Apg 17,31).
- Sein Haupt und Haar weiss wie Wolle und Schnee: Das steht für Hochachtung, Weisheit, Vertrauenswürdigkeit und Reinheit.
- Seine Augen wie Feuerflammen: Sie durchschauen alles.
- Seine Füße wie glänzendes Kupfer: Dies erinnert an den Brandopferaltar mit seinen kupfernen Hörnern, die später mit Blut besprengt wurden (2Mo 27,2). Seine ewige Erlösung ist unerschütterlich.
- Seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser: Sie über-tönt alles. Er hat das letzte Wort und ist der Massstab aller Wahrheit. Jede angebliche Wahrheit wird an seiner gemessen.
- Die sieben Sterne in seiner rechten Hand: Er hält alle, die sein Eigentum sind, und niemand wird sie aus seiner Hand reißen (Joh 10,28).
- Das zweischneidige Schwert aus seinem Mund: Es steht für sein richtendes Wort, das alles durchdringt (Hebr 4,12). Himmel und Erde werden vergehen, aber seine Worte bleiben bestehen. Mit seinem Wort wird er alle Nationen zum Schweigen bringen (Offb 19,14-15).
- Sein Angesicht leuchtet wie die Sonne: Es zeigt seine höchste Autorität, die alles überstrahlt (Mt 17,2).

Fazit

So sind wir aufgerufen, den alten Menschen abzulegen und den neuen Menschen in Christus anzuziehen: «Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit» (Eph 4,22-24).

NORBERT LIETH

FRAGEN ZUR BIBLISCHEN PROPHETIE?

Prophetie-Paket – 3 Bücher für CHF 20.00, EUR 15.00



statt CHF 39.50, EUR 27.00

Artikel-Nr. 140035



MARK HITCHCOCK

55 Antworten auf Fragen zum Leben nach dem Tod

Gibt es Tiere im Himmel? Das ist eine gute Frage. Und so gibt es viele andere, die die Menschen bewegen, wie: Wissen die Bewohner des Himmels, was auf der Erde los ist? Oder: Können Selbstmörder in den Himmel kommen? Mark Hitchcock beantwortet diese und über 50 andere brennende Fragen zum Leben nach dem Tod. Hier erhalten Sie Antworten auch auf Fragen, die Sie womöglich gar nicht zu stellen wagen – auf den Punkt gebracht, verständlich und informativ.

Artikel-Nr. 180022
Hardcover, 13,5 x 20,5 cm, 240 S.



DAVID JEREMIAH

Antworten auf häufig gestellte Prophetiefragen

Es gibt über 1000 Prophezeiungen in der Bibel. Es ist also nur natürlich, wenn wir uns fragen, ob sich überhaupt irgendwelche Prophezeiungen erfüllt haben. Erklären sie etwa wirklich die Zukunft? Dr. Jeremiah gibt einfache und klare Antworten auf die am meisten gestellten Fragen zur biblischen Prophetie und erklärt prophetische Zusammenhänge so, dass sie jeder verstehen kann.

Artikel-Nr. 180024
Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 128 S.



RON RHODES

Die 8 wichtigsten Diskussionen zur biblischen Prophetie

In seinem Buch setzt sich Ron Rhodes mit acht kontroversen Themenbereichen der biblischen Prophetie auseinander. Er behandelt Frage für Frage und kommt zu einer ausgewogenen systematischen Darstellung der verschiedenen eschatologischen Standpunkte unter Christen. Das Buch eignet sich sowohl als Einstiegslektüre zum Thema als auch zu einem Nachschlagewerk, das man immer wieder zur Hand nehmen kann.

Artikel-Nr. 180084
Hardcover, 13,5 x 20,5 cm, 344 S.



Aktion gültig bis 30.04.2025, solange Vorrat reicht.



Das Weisse Haus verbietet Gender-Ideologie

Donald Trump ist der 47. US-Präsident. Einige der ersten Amtshandlungen hatten mit dem sogenannten Genderwahn der Progressiven zu tun. So erliess er ein Verbot für alle amerikanischen Behörden, andere Flaggen als die US-amerikanische zu hissen. Dahinter steht vor allem das Problem, dass viele Behörden – sogar das Weisse Haus unter Biden selbst – zu bestimmten Anlässen Pride-Flaggen oder Black-Lives-Matter-Flaggen aufgehängt haben. Das ist jetzt nicht mehr erlaubt. Dieser Anti-Gender-Erlass fasst aber noch weiter, und der konservative Kommentator Matt Walsh hat ihn auf X wie folgt beschrieben: «Trump unterzeichnet eine präsidiale Anordnung, die die Wörter Mann und Frau offiziell definiert, die Gender-Ideologie aus der Regierung entfernt, Männer aus Frauengefängnissen verbannt, vorschreibt, dass das biologische Geschlecht einer Person auf ihrem Regierungsausweis angegeben wird, Kinder in der Schule vor Trans-Indoktrination schützt und mehrere andere Massnahmen vorsieht. Noch vor wenigen Jahren wäre dies undenkbar gewesen. Die Konservativen haben in dieser Frage einen fast vollständigen Sieg errungen. Unglaublich.» Mit anderen Worten: Trump hat sein Wahlkampfversprechen eingelöst, die Genderideologie auszurotten. Dies zeigt, dass der Siegeszug der Progressiven nicht so unauffaltam ist, wie manchmal der Eindruck erweckt wird. MNR

Trump begnadigt 23 Abtreibungsgegner

Gleich zu Beginn seiner zweiten Amtszeit hat US-Präsident Donald Trump sein Versprechen wahrgemacht, mehrere Menschen zu begnadigen, die als politische Gefangene der Biden-Regierung gelten. Zu den Begnadigten gehörten auch 23 Abtreibungsgegner. «Sie hätten nicht strafrechtlich verfolgt werden dürfen», sagte Trump bei der Unterzeichnung. «Viele von ihnen sind ältere Menschen. Es ist mir eine grosse Ehre, dies zu unterzeichnen.» Steve Crampton, leitender Anwalt der Thomas More Society, begrüsst die Entscheidung und erklärte: «Heute erklingt Freiheit in unserer grossartigen Nation. Die heldenhaften, friedlichen Pro-Life-Aktivisten, die zu Unrecht von Bidens Justizministerium inhaftiert wurden, werden nun freigelassen und können zu ihren Familien nach Hause zurückkehren.» Und Peter Breen, geschäftsführender Vizepräsident der Thomas More Society, sagte: «Was diesen friedlichen Pro-Life-Aktivisten widerfahren ist, darf nie wieder geschehen.» Die Begnadigungen brachten Aktivisten wie der 89-jährigen Eva Edl Erleichterung, die als Überlebende eines Konzentrationslagers aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs wegen der Teilnahme an friedlichen Protesten mit einer möglichen Gefängnisstrafe hatte rechnen müssen. Auch republikanische Abgeordnete lobten den Schritt. MNR

Überlebende des 7. Oktober singt am ESC

Israel wird beim diesjährigen Eurovision Song Contest (ESC) von Yuval Raphael vertreten, einer Überlebenden des Hamas-Angriffs auf das Supernova-Musikfestival am 7. Oktober 2023. Bei dem Angriff wurden laut israelischen Angaben mindestens 370 Menschen getötet und 44 verschleppt. Raphael überlebte, indem sie sich stundenlang unter Leichen versteckte. Ihre Erlebnisse schilderte sie 2024 vor den Vereinten Nationen. Die 24-Jährige setzte sich in der Castingshow «Hakocho Haba» durch, wo sie eine Balladenversion von ABBA's «Dancing Queen» vortrug. Ihr Auftritt war den Opfern des Angriffs gewidmet. Das Lied, mit dem sie im Mai in Basel antreten wird, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Beim ESC im letzten Jahr wurde die israelische Teilnahme von Protesten begleitet. Kritiker forderten den Ausschluss Israels wegen des Vorgehens im Gazakonflikt. Die damalige Teilnehmerin Eden Golan wurde ausgebuht, erreichte jedoch den fünften Platz. MNR

... **eine Art**
«Smartphone-
Hypnose»



Zunehmender Bildschirmkonsum bei Kleinkindern

Immer mehr Kleinkinder bekommen Smartphones in die Hand, was Experten zunehmend kritisch sehen. Auf faz.net schreibt David Brucklacher darüber unter dem bezeichnenden Titel: «Teuer erkaufte Ruhe». Früher setzten Eltern auf Bücher, Kuscheltiere oder Kartenspiele, doch heute nutzen sie Smartphones, um ihre Kinder zu beschäftigen – eine Art «Smartphone-Hypnose». Ob im Restaurant, beim Warten oder auf Reisen, der Einsatz dieser Geräte ist allgegenwärtig, selbst bei Babys. Margarete Bolten, Psychologin an der Uniklinik Basel, sagte gegenüber der FAZ, dass Eltern häufig ohne traditionelle Spielsachen, aber mit Smartphones in ihre Klinik kommen, um bereits sechs Monate alte Kinder zu unterhalten. Auch Prof. Dr. Christian Montag von der TU Darmstadt beobachtet eine beschleunigte Entwicklung im Medienkonsum von Kindern im Vergleich zu früher. Als Experte für Medienkonsum und Pädagogik warnt er vor den möglichen Auswirkungen.

MNR

Mitternachtsruf

Prophetie-Wochenende



Samuel Rindlisbacher
spricht über das Thema:

DIE GEMEINDE JESU IN DER ENDZEIT



**27. BIS 29.
JUNI 2025**



Alle Infos

mnr.ch/events/zavelstein2025



Bibel- und Erholungsheim Haus Felsengrund

Weltenschwanner Str. 25 | DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein

+49 (0)7053 92660 | info@haus-felsen-grund.de

Anmeldung direkt beim Haus Felsengrund



INFOS UND ANMELDUNG:
MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG2025
ANMELDESCHLUSS 7. JUNI 2025

INSPIRIERENDE VORTRÄGE VON
STEPHAN BEITZE UND BEREICHERNDE
GEMEINSCHAFT FÜR DEN MANN

MITTERNACHTSRUF MÄNNER TAG

ZIONSHALLE
RINGWIENSTRASSE 15
CH-8600 DÜBENDORF



AUCH IM LIVESTREAM
MNR.CH/LIVESTREAM



SA, 14. JUNI '25

1955 | **70 JAHRE** | 2025

O LAND, LAND, LAND, HÖRE DES

◆ **HÖRE DAS WORT VON GETHSEMANE**

Do. 20:00 – Samuel Rindlisbacher

◆ **HÖRE DAS WORT VOM KREUZ**

Fr. 10:00 – Philipp Ottenburg

◆ **HÖRE DAS WORT DER VERGEBUNG**

Fr. 14:00 – Elia Morise

◆ **HÖRE DAS WORT DER ERLÖSUNG**

Fr. 17:00 – Thomas Lieth

◆ **HÖRE DAS WORT DER TREUE**

70 Jahre Mitternachtsruf – Rück- und Ausblick
Sa. 19:00 – Jonathan Malgo

◆ **HÖRE DAS WORT DER EWIGKEIT**

So. 10:00 – Norbert Lieth

◆ **HÖRE DAS WORT VON EMMAUS**

So. 14:00 – Fredy Peter

◆ **HÖRE DAS WORT UM MITTERNACHT**

Mo. 10:00 – Nathanael Winkler



ZIONSHALLE

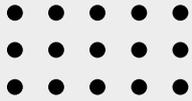
Ringwiesenstr. 15
CH-8600 Dübendorf



LIVESTREAM

mnr.ch/livestream

47. OSTERKONFERENZ | 17.–21.4.2025



HERRN WORT!



SAMUEL RINDLISBACHER ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Er ist Ältester in der Gemeinde, im Verkündigungsdienst und in der Seelsorge tätig.



PHILIPP OTTENBURG gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Er ist im Eventmanagement und in der Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland tätig.



ELIA MORISE ist Ägypter und Mitarbeiter des Mitternachtsruf und als Evangelist international unterwegs, besonders in der arabischsprachigen Welt.



THOMAS LIETH ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Zu seinen Aufgaben zählen u.a. die Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland.



JONATHAN MALGO gehört als Geschäftsführer der Leitung des Mitternachtsruf an. Er ist ebenfalls als Mitglied im Stiftungsrat unseres Seniorenzentrum Zion tätig.



NORBERT LIETH gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



FREDY PETER ist Verkündiger des Mitternachtsruf im In- und Ausland. Er ist in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig und ist Mitglied im Stiftungsrat des Seniorenzentrum Zion.



NATHANAEL WINKLER ist Verkündiger des Mitternachtsruf und Leiter der Israel-Abteilung. Er gehört der Leitung des Mitternachtsruf an.

MUSIKALISCHE DARBIETUNGEN

Leitung: Govert Roos und Dor Niculescu

SIMULTANÜBERSETZUNG

Englisch und Spanisch

KINDERPROGRAMM

Babys bis Kindergarten: Betreuung,
1. bis 6. Klasse: 3-Tage-Programm mit dem
Kinder-Event-Team im Maranatha-Haus
(ausser Donnerstag und Samstag)

GROSSER BÜCHERTISCH

mit vielen Neuheiten!

REICHHALTIGE VERPFLEGUNG

Wir sorgen während dieser Tage auch für
Ihr leibliches Wohl. Am Freitag, Sonntag
und Montag können Sie bei uns gratis zu
Mittag essen sowie Kaffee und Gebäck
geniessen. Getränke inkl.

SUCHEN SIE EINE UNTERKUNFT?

Wir helfen Ihnen gerne, ein geeignetes
Hotel in der Nähe zu finden. Rufen Sie uns
an: 0041 (0)44 952 14 14

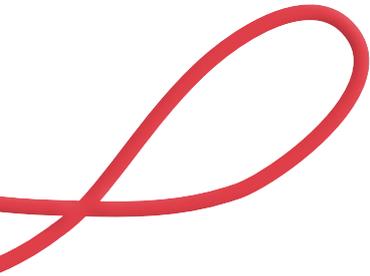
■ EVANGELIUM

Der teuerste Preis, der je bezahlt wurde

«Der uns geliebt hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut» (Offb 1,5). «Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen» (Offb 5,9).

Hier wird der teuerste Preis beschrieben, der je bezahlt wurde. Wofür wurde er bezahlt? Für dich und für mich! Paulus erinnert daran, wenn er in 1. Korinther 6,19-20 sagt: «Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauft; darum preist Gott mit eurem Leibe.» Wir müssen ganz klar sehen, wovon wir so teuer erkauft worden sind: von des Teufels Macht über uns. Als Gott den Menschen nach seinem Bild schuf, war er Gottes Eigentum. Aber er wechselte die Vaterschaft; er sagte der Vaterschaft Gottes ab und wurde des Teufels. Indem er sündigte, wurde Satan sein Vater. Damit gehörte er nicht mehr dem lebendigen Gott, sondern Satan verfügte fortan über ihn. So steht es geschrieben: «Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre» (1Joh 3,8). Der Herr Jesus hat ihm sein Faustpfand, sein Anrecht wieder genommen, indem er unsere Sünden hinwegtrug.

Es ist etwas Furchtbares, wenn ein Mensch, ja gar ein gläubiger Mensch, wieder «aus dem Teufel» ist, indem er teuflisch redet, teuflisch handelt. Das sind Leute, die ungeheure Not bereiten. Nicht so sehr, weil sie des Teufels sind – das sind sie ja schlussendlich auf ihre eigene Rechnung –, sondern weil sie es unter einem christlich-religiösen Deckmantel sind. Der Herr Jesus hat solchen Religiösen die Fassade heruntergerissen. Er entlarvte sie mit den Worten: «Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge» (Joh 8,44). Das waren aber dieselben Leute, die Johannes «sein Eigentum», also des Herrn Eigentum, nennt: «Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf» (Joh 1,11). Das waren also jene Leute, die ein Eigentum des Christus waren, aber die Vaterschaft des Teufels vorzogen. Das ist die entsetzliche Abtrünnigkeit, die wir auch in unseren Tagen feststellen müssen.



Als Gott den Menschen nach seinem Bild schuf, war er Gottes Eigentum. Aber er wechselte die Vaterschaft; er sagte der Vaterschaft Gottes ab und wurde des Teufels.

Wir sind immer in grosse Zusammenhänge eingegliedert und werden von einer bestimmten Macht regiert. Der Ursprung der Sünde, die Auflehnung gegen Gottes Willen, liegt im Teufel. Das müssen wir klar sehen. In der revidierten Elberfelder-Übersetzung steht es so: «Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an» (1Joh 3,8). Mit jeder Sünde, schon mit einem unreinen Gedanken oder einem unwahren Wort, unterliegen wir dem Einfluss des Teufels und nehmen an seiner Auflehnung gegen Gott teil. Und wenn wir nicht nur «sündigen», sondern die Sünde tun, das heisst, nicht nur von ihr «übereilt werden», sondern sie bewusst ausüben und in ihr bleiben, dann unterliegen wir nicht nur einer augenblicklichen Versuchung, sondern sind «aus dem Teufel» und wesenhaft in seine Rebellion gegen Gott hineingezogen. Das muss jeder wissen, der die Sünde leicht nehmen und darüber hinweggehen will.

Wichtig ist überdies zu erkennen, dass durch das Sündigen der ersten Menschen, die ganze nachfolgende Menschheit nach Leib, Seele und Geist in Mitleidenschaft gezogen wurde, also mit in den Sündenfall hineingezogen wurde. Das gleiche gilt auch für die ganze materielle Schöpfung. Die ganze Menschheit kam in die Knechtschaft und Gewalt des Satans, unter die Obrigkeit der Finsternis. Deswegen wird der Teufel in 2. Korinther 4,4 auch «der Gott dieser Welt» genannt: «... den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblindet hat, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes.» Das sagte der Herr Jesus selbst, als er der grössten Auseinandersetzung mit Satan auf Golgatha entgegenging: «Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt. Er hat keine Macht über mich» (Joh 14,30). Wenn wir dies bedenken, dann verstehen wir, dass der Mensch durch den verhängnisvollen Sündenfall rettungslos verloren war, und das wusste auch der Teufel. Er wusste, dass er in alle Ewigkeit ein Anrecht auf den Menschen hatte, kannte er doch die vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes, die es ihm nicht erlauben würde, den Menschen wieder anzunehmen – obwohl er

aus seiner Hand hervorgegangen war – und ihn in seinen früheren Stand zu versetzen. Er wusste auch, dass Gott Liebe ist, aber dass es ihm kraft seiner selbst unmöglich war, seine Liebe an den verlorenen Menschen zu erweisen, ohne seine Heiligkeit und Gerechtigkeit zu verletzen.

Aus diesem allem hätte man schliessen können, wie zum Beispiel auch aus dem Wort «Wer Sünde tut, der ist vom Teufel» (1Joh 3,8), dass wir nun als Unerlöste ein tatsächliches Eigentum Satans geworden waren. Aber das sei ferne! Dass wir in die Knechtschaft der Sünde hineinkamen, gab dem Satan zwar An- und Verfügungsrecht über uns, aber kein Eigentumsrecht! Joseph blieb immer der Sohn Jakobs, auch wenn andere Herren das Verfügungsrecht über ihn hatten. Es war nur die Sünde, und die Sünde allein, die uns zu Gefangenen Satans machte.

Aber nun das Wunderbare: Gott hatte schon beschlossen, den teuersten Preis zu bezahlen und uns tatsächlich von diesem Verfügungsrecht des Teufels loszukaufen. Wir waren durch den Sündenfall Adams in die Knechtschaft der Sünde, unter die Gewalt des Teufels, des Todes und der Hölle geraten: «Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben» (Röm 5,12). Die Bibel sagt nicht, dass Gott wegen der Sünde eines einzigen Menschen das

Wir sind immer in grosse Zusammenhänge eingegliedert und werden von einer bestimmten Macht regiert.

ganze Menschengeschlecht gestraft habe, sondern dass der Hang zur Sünde – das heisst mein Anspruch auf ein Recht auf mich selbst – durch einen Menschen in die Menschheit eingedrungen sei, und dass ein anderer Mensch – der Mensch vom Himmel – die Sünde der Menschheit auf sich

genommen und sie hinweggetragen habe. Man muss Hebräer 9, 26 einmal in diesem Licht lesen: «Nun aber, am Ende der Welt, ist er [Jesus Christus] ein für allemal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben.» Mit anderen Worten: das Anrecht des Teufels ausser Kraft zu setzen.

Wie hat er das denn tun können? Johannes drückt es so aus: «Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!» (Joh 1,29). Menge übersetzt es etwas präziser: «Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!» Aber wie tat er es konkret? Durch sein Kreuz? Durch seinen Tod? Ich glaube, das Kreuz, sein Leiden, sein Tod waren die Mit-

Dass wir in die Knechtschaft der Sünde hineinkamen, gab dem Satan zwar An- und Verfügungsrecht über uns, aber kein Eigentumsrecht!

tel, den teuersten, aber auch den einzig möglichen Preis zu bezahlen, um unsere Sünden hinwegzunehmen, nämlich: sein teures Blut! Im Gegensatz dazu konnte das Blut von Stieren und Böcken die Sünden nicht wegnehmen, sondern nur zudecken (Hebr 10,4). Aber vom Blut des Sohnes Gottes steht geschrieben: «... das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde» (1Joh 1,7). Beachte den Ausdruck: von aller Sünde!

Wenn wir der Meinung sind, das bewusste Freisein von Sünde sei die eigentliche Versöhnung, dann befinden wir uns in einem grossen Irrtum. Kein Mensch weiss nämlich, was Sünde ist, ehe er wiedergeboren ist. Die Sünde ist das, was Jesus Christus auf Golgatha auf sich genommen hat. Wenn ein Mensch sich bekehrt, dann tut er dies zwar unter dem Eindruck einer gewissen Sündenerkenntnis, aber noch vielmehr tut er es aus Furcht, sonst für ewig verlorenzugehen. Der Beweis dafür, dass ein Mensch von der Sünde befreit ist, liegt in der Tatsache, dass er das wahre Wesen der Sünde in sich erkennt; dass er die Sünde so sieht, wie Gott sie sieht. Nur als Folge der ganzen Tragweite der Sühnetat Jesu Christi, seines Blutvergiessens, kann ein Mensch erkennen, was Sünde ist, das heisst dadurch, dass ihm die unbedingte Vollkommenheit Jesu Christi verliehen wird.

Der Heilige Geist macht sowohl im Bereich unseres unbewussten als auch im Bereich unseres bewussten Lebens die Versöhnung durch Jesu Blut an uns wirksam, und erst wenn wir dann anfangen, die unvergleichliche Macht des Geistes in uns zu erfahren, verstehen wir auch den tiefen Sinn von 1. Johannes 1,7: «... das Blut Jesu, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.» Dies bezieht sich, wie

gesagt, nicht nur auf die bewusste Sünde, sondern auch auf jene unendlich tiefen Zusammenhänge der Sünde in uns, die nur der Heilige Geist in uns wahrnimmt. Welch ein Preis bezahlte der Herr Jesus, um uns loszukaufen – auch von der Macht der vererbten Sünde! Denn wenn wir davon sprechen, dass das Blut Jesu Christi uns von aller Sünde rein macht, meinen wir nicht nur das Blut des Leibes Jesu, das auf Golgatha vergossen wurde, sondern das ganze Leben des Sohnes Gottes, das zur Erlösung der Welt ausgeschüttet wurde. Die ganze Vollkommenheit des Wesens Gottes war in diesem heiligen Blut. Das Leben der Gottheit verströmte in seiner ganzen Vollkommenheit auf Golgatha.

Versuchen wir, uns das einmal vorzustellen: Gott selbst hat den teuersten Preis bezahlt: Das Blut seines eigenen, geliebten Sohnes, um sich die Gemeinde zu erkaufen, zu erwerben: «... die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat» (Apg 20,28). Der Herr Jesus hat es durch seine gewaltige Sendung klar zum Ausdruck gebracht: «Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele» (Mk 10,45). Mit anderen Worten sagte er: Ich bezahle den Preis. Er bezahlte mit seinem eigenen Blut für dich!

Der unermessliche Wert dieses hohen Preises

1. Das Blut Jesu Christi ist, wie wir in 1. Johannes 1,7 sehen, eine reinigende Kraft. Uns liegt es nahe, das Blut Jesu Christi von seiner Person losgelöst als besondere Kraft anzusehen, statt zu erkennen, dass es nichts weniger als das Leben des Sohnes Gottes ist, das für die Menschen geopfert wurde. Die ganze Bedeutung unserer Berufung, dem Tod Jesu Christi gleichgemacht zu werden, liegt darin, dass auf diese Weise sein Blut durch unseren sterblichen Körper fließen kann. Damit kommt das Blut Jesu Christi, das heisst das Leben des Sohnes Gottes, in seiner vollen Dimension in uns hinein und «macht uns rein von aller Sünde».

2. Das Blut Jesu Christi ist eine erlösende Kraft. Das wissen wir ja, aber wir wollen hier Punkt für Punkt anführen: «In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die

Das Blut von Stieren und Böcken konnte die Sünden nicht wegnehmen, sondern nur zudecken. Aber vom Blut des Sohnes Gottes steht geschrieben: «... das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde».

Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade» (Eph 1,7). Doch Gott kann uns nur auf Grund der furchtbaren Tragödie des Kreuzes Christi vergeben. Die Vergebung auf eine andere Grundlage stellen zu wollen, ist eine unbewusste Gotteslästerung. Allein aufgrund des Blutes Jesu Christi kann Gott uns unsere Sünden vergeben und uns wieder in seine Gnade aufnehmen. Es gibt keine andere Möglichkeit der Vergebung. Als du und ich dies begriffen, als wir den Preis erkannten, den Jesus für uns bezahlt hat, zerrissen der Sünden Ketten und wir empfingen Vergebung der Sünden. Nach welchem Massstab? «... nach dem Reichtum seiner Gnade» (Eph 1,7). Wie reich ist seine Gnade? Sie ist unerschöpflich! «Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade» (Joh 1,16).

Um uns unsere Sünden vergeben und dennoch ein heiliger Gott bleiben zu können, musste Gott das Kreuz Jesu Christi zum Einsatz geben! Er musste durch seinen Sohn sein eigenes Blut vergiessen lassen. Darum wiederhole ich noch einmal: Nimm eine Anschauung über die Vaterschaft Gottes, die das Sühnopfer Christi durchstreichen will, niemals an, denn sie ist vom Teufel! Wir können nur Vergebung erlangen, indem wir durch das Sühnopfer des Herrn zu Gott zurückgeführt werden. Die Vergebung Gottes wird nur im Bereich des Übernatürlichen natürlich.

Im Vergleich mit dem Wunder der Sündenvergebung ist die Erfahrung der Heiligung eine Geringfügigkeit. Die Heiligung ist einfach der wunderbare Ausdruck der Sündenvergebung in einem Menschenleben.

3. Das Blut Jesu Christi ist eine Frieden und Versöhnung wirkende Kraft. Das lesen wir in Kolosser 1,20: «... und alles durch ihn versöhnt würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, dass er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz, durch sich selbst.» Aus dieser wunderbaren Aussage lernen wir auch, dass wir das heilige Blut niemals von der Person Jesu Christi trennen dürfen, denn es heisst ausdrücklich: «durch sich selbst.» Wer das Blut Jesu Christi von seiner Person trennt, ist ein Sektierer. Wenn ich hier in Kolosser 1,20 einerseits lese, dass er Frieden gemacht hat «durch das Blut an seinem Kreuz, durch sich selbst», und andererseits in Epheser 2,14: «Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war», dann werde ich zutiefst ergriffen! Denn das bedeutet, dass er, unser Heiland, alles in allem ist! Er ist unser Hoherpriester, er ist das Opferlamm, das geschlachtet wurde, und er ist sein Blut zugleich!

Du, der du noch keinen Frieden mit Gott hast: Warum fasst du es nicht endlich im Glauben, dass Jesus auch für dich den teuersten Preis bezahlt hat?

Ich las von einem jungen Postangestellten. Er war tüchtig und hatte unter anderem Telegramme entgegenzunehmen

Versuchen wir, uns das einmal vorzustellen: *Gott selbst hat den teuersten Preis bezahlt: Das Blut seines eigenen, geliebten Sohnes, um sich die Gemeinde zu erkaufen, zu erwerben.*

und weiterzuleiten. Das war in einer kleinen Stadt in England. Eines Tages erkannte er unter der Verkündigung des Evangeliums seinen verlorenen Herzenszustand. Die ganze Nacht konnte er nicht schlafen und war je länger je mehr davon überzeugt, einen Heiland nötig zu haben. So ging er morgens mit der Bitte des Zöllners auf seinen Lippen: «Gott, sei mir Sünder gnädig!» zum Dienst. Das angenehme, freundliche Wetter und die schöne Gegend interessierten ihn jetzt nicht, denn er sehnte sich nur nach dem Frieden Gottes. Und während er immer wieder flehte: «Gott, sei mir Sünder gnädig!» läutete das Telefon, und er musste ein Telegramm von einem Herbert in Windermere an T. J. in Workworth entgegennehmen. Der Inhalt des Telegramms lautete: «Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade.» Ein solches Telegramm war ihm noch nie zuvor zu Gesicht gekommen! Es war an ein Dienstmädchen gerichtet, das in grosser innerer Not einen Brief an seinen Bruder Herbert gesandt hatte und nun auf diese Weise eine Antwort von ihm bekam. Dieses Telegramm brachte einen doppelten Segen, denn auf diese Weise kam es auch zu dem jungen Beamten als eine direkte Antwort des Himmels auf sein Gebet. Er nahm es als solches an, und durch den Glauben an das Lamm Gottes fand er Frieden für seine Seele.

Ich entsinne mich an ein Erlebnis, als ich einmal in Linz (Österreich) predigte. Da kam unter anderem auch ein Mann zum lebendigen Glauben an Jesus Christus, und ich sprach noch mit ihm. Da fragte ich ihn so unvermittelt: «Was hat dich denn jetzt bewegt, die Entscheidung für Jesus zu treffen?» Er antwortete: «Ich weiss gar nicht mehr, was Sie in Ihrer Predigt sagten. Nur ein einziger Satz daraus steht mir in Flammenschrift vor den Augen: «Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.»»

4. Das Blut Jesu Christi ist nicht nur eine reinigende, erlösende, Frieden und Versöhnung schaffende Kraft, sondern auch eine gerecht machende Kraft. Wenn wir Römer 3,25 in der Menge-Bibel lesen, dann wird uns manches klar: «Ihn (also Jesus Christus) hat Gott in seinem Blut

(= blutigen Tod) als ein durch den Glauben wirksames Sühnemittel hingestellt, damit er (d. h. Gott) seine Gerechtigkeit erweise, weil die Sünden, die früher während der Zeiten der Langmut Gottes begangen worden waren, bisher ungestraft geblieben waren.» Luther sagt es etwas abstrakter: «Den hat Gott für den Glauben hingestellt als Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit seiner Geduld.» Aber Menge übersetzt und legt zugleich aus, denn er sagt, dass «die Sünden, die früher während der Zeiten der Langmut Gottes begangen worden waren, bisher un-

Die Heiligung ist der wunderbare Ausdruck der Sündenvergebung in einem Menschenleben.

gestraft geblieben waren.» Golgatha war die Überrumpelung Satans, denn die bisher ungestrafter Sünde gab Satan Anrecht auf uns. Das sagte der Prophet Jesaja schon 800 Jahre vor Christus: «Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt» (Jes. 53,5). Die Strafe für unsere Sünden liegt auf ihm, und durch seine Wunden, das heisst durch sein Blut, sind wir geheilt und gerecht vor Gott!

Der Heiland ist für die Sünder gestorben – für dich und für mich. Dass wir beide in diesen Gnadenrat eingeschlossen sind, bekräftigt sein Wort, das nicht lügen kann. Und es preist diejenigen, die sich ernstlich nach ihm sehnen, oder die es mit Schmerzen erkennen, dass sie Sünder sind, und sich nach einem Heiland umsehen, als solche, die Ansprüche auf ihn und auf sein Lösegeld zu machen haben. Was aber hindert denn einen Sünder zu glauben, dass der Heiland auch für ihn gestorben ist? Wohl niemand anders als er selbst.

Aber, könnte man fragen, welches Angeld, welche Garantie hat denn ein Sünder dafür, dass es auch auf ihn anwendbar ist? Die Garantie liegt gerade in der Tatsache, dass er ein Sünder ist, und weil Christus für alle Sünder sein Blut vergossen hat. Aber was hat denn ein Sünder den Gottlosen voraus, die doch verloren gehen? Antwort: Dass seine Seele ein wahres und herzliches Verlangen nach dem Heiland hat, was bei den Gottlosen nicht der Fall ist. In dem Augenblick, wo du dich mit Hintansetzung alles eigenen Könnens und Wollens nach dem Heiland umsiehst, kannst du auch, wenn du willst, glauben, dass der Heiland tatsächlich mit seinem Blut für deine Sünden gebüsst hat. Nie und nimmer braucht es unser Wirken, wenn es um unsere Rechtfertigung vor

Gott geht. Der Ratschluss der Erbarmung Gottes über alle armen, verlorenen Sünder ist von Ewigkeit gefasst und in der Zeit ausgeführt und versiegelt! Er hat sein eigenes Blut vergossen! Wer will nun Sünder, die sich dem Heiland ergeben, beschuldigen? Selbst der mächtigste Verkläger, der Teufel, muss hier weichen, weil hier ein Blut ist, das besser redet als Abels Blut (Hebr 12,24).

5. Das Blut Jesu ist auch eine wunderbare loslösende Kraft. Die erlösende Kraft haben wir gesehen. Jetzt betrachten wir die lösende Kraft: «Ihr wisst ja, dass ihr von eurem eiteln Wandel, den ihr von den Vätern her überkommen hattet, nicht mit vergänglichen Dingen (= Werten), mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid, sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines fehllosen und unbefleckten Lammes» (1Petr 1,18-19). Deshalb brauchst du nicht mehr abtrünnig zu werden! Warum nicht? Weil die Erlösung vom alten Wandel einen unendlich hohen Kaufpreis gekostet hat! Anschaulich ist hier der Vergleich mit dem antiken Sklavenhandel. Ein Sklave wurde aus der Gewalt eines Zwingherrn für hohes Lösegeld losgekauft, um für den neuen Herrn zu leben. So hat Jesus uns am Kreuz aus dem nichtigen Wandel, der uns von den Vätern überliefert wurde, losgekauft. In der lateinischen Bibel, der Vulgata, heisst es: «losgekauft von ... der väterlichen Tradition.» Aber dieser Ausdruck verharmlost die Tatsache, dass es furchtbar ist, durch «den eiteln Wandel nach väterlicher Weise» widerrechtlich von Satan gebunden zu sein, denn Jesus hat den vollen, teuren Preis zu deiner völligen Loslösung bezahlt. Zeige den dunklen Mächten der Schwermut, des Jähzorns, der Neurosen usw. doch die Quittung, das Blut Jesu!

Nie und nimmer braucht es unser Wirken, wenn es um unsere Rechtfertigung vor Gott geht.

6. Das kostbare Blut Jesu Christi ist auch eine nahebringende Kraft. Das geht aus Epheser 2,13, hervor: «Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden». Das ist, wenn ich es so ausdrücken darf, die wunderbare Zugkraft des kostbaren Blutes Jesu! Jeremia hat dieses Geheimnis prophetisch geahnt und ausgerufen: «Der Herr ist mir erschienen von ferne: ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte» (Jer 31,3). Das meinte der Herr Jesus auch, als er sagte: «Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen» (Joh 12,32). Spürst du nicht jetzt den mächtigen Zug des

Heiligen Geistes, der das Blut Jesu in deinem Herzen ziehend wirksam macht?

Luther übersetzt Epheser 2,13 so: «Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst ferne wart, nahe geworden durch das Blut Christi.» Diese grosse, glückselige Umwandlung des Fernseins in die des Naheseins haben die Nationen erfahren und volles Glück empfunden. Laut alttestamentlicher Stellen schliesst das ehemalige Fernsein und das jetzige Nahesein sowohl das Verhältnis zu Gott als auch zu dem Bundesvolk Israel mit ein. Aufgrund dieses doppelten Gesichtspunktes wird der Bedeutung des Blutes Christi eine Weite und Fülle gegeben, die vielfach noch nicht genügend erkannt worden ist. Es handelt sich um Folgendes: Das Blut Jesu Christi hat nicht nur erlösende, sündentilgende, reinigende Kraft für den einzelnen Gläubigen, sondern es bedeutet zugleich die Schöpfung und Herstellung einer Einheit und Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch einerseits und zwischen Mensch und Mensch andererseits, wie sie in keinem früheren Zeitalter jemals in Aussicht genommen wurde. Die Heimatlosen haben ihre Heimat gefunden, die Entrechteten ihr Lebensrecht, die Vaterlandslosen ihren Gottesstaat. Der blutige Tod unseres Erlösers Jesus Christus hat sie innerlich dem allem nahegebracht, was für sie

in unerreichbaren Fernen lag. In Jesus Christus haben sich ihnen verschlossene Ewigkeitstore geöffnet. Der Gottesglaube umschliesst sie wie ein seliges Geheimnis. Weltüberwindende Hoffnung belebt sie. Auch das Rätsel des Volkstums Israels hat sich ihnen im Lichte Christi enträtselt.

7. Damit haben wir auch die wunderbare, wegbahnende Kraft des Blutes Jesu Christi angedeutet, von der Hebräer 10,19-22 spricht: «Weil wir denn nun, liebe Brüder, durch das Blut Jesu die Freiheit haben zum Eingang in das Heiligtum, den er uns aufgetan hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang, das ist: durch das Opfer seines Leibes, und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in vollkommenem Glauben, besprengt in unsern Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leib mit reinem Wasser.»

Gehe jetzt hinzu durch sein heiliges, kostbares Blut! Im Alten Testament durfte der Hohepriester nur einmal im Jahr zu einem bestimmten Zeitpunkt ins Allerheiligste hinein, aber nicht ohne Blut. Jetzt aber ist der Vorhang zerrissen, sodass du gerade jetzt kommen kannst!

WIM MALGO (1922–1992)



Der Welt-Brennpunkt zusammengefasst in sechs Büchern zum Sonderpreis!

- **Brennpunkt Mose-Bund:**
Wieso schaffte es Israel ohne Umkehr zu Gott zurück ins Land?
(René Malgo)
- **Brennpunkt Jerusalem:**
Weshalb ist die jüdische Hauptstadt so umstritten?
(Norbert Lieth)
- **Brennpunkt Staatsgründung:**
Woher nimmt Israel seine Existenzberechtigung?
(Norbert Lieth)
- **Brennpunkt Israel:**
Wann wird der jüdische Staat untergehen?
(Fredy Peter)
- **Brennpunkt Israel-Liebe:**
Warum sollen Christen für Jerusalems Frieden beten?
(Fredy Peter)
- **Brennpunkt Biblische Prophetie:**
Wie oft wird Israel von Gott noch wiederhergestellt werden?
(Johannes Pflaum)

Multipack Brennpunkt-Serie



Artikel-Nr. 1400251
Paperback, 11 x 17 cm
CHF 7.00, EUR 5.00

CHF 3.00, EUR 2.00

Die gegenseitige Gabe des ewigen Lebens

Das königlich-priesterliche Gebet – ein unbegreifliches Geschenk: Ermutigende Blicke hinter die Kulissen. Teil 2: «Gleichwie du [Gott] ihm [Jesus Christus] Macht gegeben hast über alles Fleisch, auf dass er allen, die du ihm gegeben, ewiges Leben gebe» (Joh 17,2).

Die Stunde ist gekommen. Dabei ist nicht eine Stunde im Sinne unserer Zeitrechnung gemeint, sondern ein Zeitpunkt, an dem sich von nun an etwas Gewaltiges und noch nie Dagewesenes ereignen wird.

Wir kennen diese Formulierung aus weltlichen Ereignissen: «Seit diesem Moment wird nichts mehr so sein wie bisher.» Oder: «Das wird die Dinge so grundlegend verändern, dass wir nie mehr zu dem zurückkehren, was zuvor war.»

Jesus dachte dabei nicht nur an die Stunde seines Martyriums am Kreuz. Er blickte bereits weit über dieses Ereignis hinaus auf die Folgen, die sich daraus für gläubige Menschen ergeben sollten. In diese Segnungen und Wirkungen will er seine Jünger und auch uns hineinnehmen.

Das irdische Leben Jesu neigte sich dem Ende zu. So wie er den Vater durch sein Leben verherrlicht hatte, wollte er dies auch weiterhin tun.

«Du hast ihm Macht gegeben über alles Fleisch.» – Hier deutet Jesus an, dass er in seiner künftigen, erhöhten Stellung nach Tod, Auferstehung und Himmelfahrt fortfahren wird, den Vater zu verherrlichen – so wie es bereits vor seinem Kommen als Mensch in Knechtsgestalt der Fall war.

Er teilt alles mit dem Vater. Das bedeutet, dass er allen, die der Vater ihm in seiner Liebe gegeben hat, auch die Ewigkeit schenken wird.

Jesus Christus ist der Schöpfer aller Kreaturen. Paulus schreibt über ihn: «Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne oder Herrschaften, Fürstentümer oder Mächte. Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen. Und er ist vor allem, und alles besteht in ihm. Denn es hat Gott gefallen, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte. Und durch ihn sollte

alles mit Gott versöhnt werden, indem er Frieden machte durch das Blut am Kreuz – sei es, was auf Erden oder im Himmel ist» (Kol 1,16-22).

Jesus Christus ist nicht nur der Herr über eine kleine Gruppe von Gläubigen. Er ist für alle Ewigkeit derjenige, der auf dem Thron Gottes sitzt und von dort aus alles regiert, was im gesamten Universum geschieht. Er wird über die Lebenden und die Toten richten. Er ist der Mittelpunkt aller Pläne Gottes – nicht nur für die Menschheit, sondern für die gesamte Schöpfung.

Was ist das Kennzeichen der Menschen, von denen Jesus spricht? Wer das Heil Gottes in Jesus Christus angenommen hat und durch die Wiedergeburt ein Kind Gottes geworden ist (Joh 1,11-13), hinterlässt von nun an folgende Spuren: «Für alle ist Jesus Christus gestorben, damit die, die leben und Ihm gehören, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferweckt worden ist» (2Kor 5,15).

Er ist der Urheber des ewigen Lebens (Hebr 5,9). Welch ein unverdientes Geschenk für sündige, von der Finsternis gezeichnete Geschöpfe!

Ewiges Leben stellt den Menschen nicht nur auf den Anfang zurück. Wäre das so, hätte der Gläubige wieder nur eine irdische, vergängliche Zukunft vor sich. Doch ewiges Leben bedeutet, Teilhaber der göttlichen Welt zu sein – einer Welt jenseits von Zeit und Raum, in der Dimension des Himmels. Ein Zustand, den der Apostel Paulus als den «dritten Himmel» bezeichnete. Er konnte kaum in Worte fassen, was er dort sehen durfte. So herrlich ist es.

Bist du bereit für den Umzug in diese unbeschreibliche, wahre Heimat?

■ BUCH DES MONATS

Die Zukunft des Christen

Wer ist der Autor?

Norbert Lieth ist ein evangelikaler Theologe, Evangelist und Autor zahlreicher Schriften, die sich mit biblischen Themen und prophetischen Aussagen der Bibel auseinandersetzen. Sein Fokus liegt darauf, komplexe theologische Inhalte so aufzubereiten, dass sie für eine breite Leserschaft zugänglich werden. In «Die Zukunft des Christen» vereint er fundierte Bibelkenntnisse mit einem pastoralen Herzen, das die Leser ermutigt, ihre Hoffnung auf Jesus Christus zu setzen.

Worum geht es?

Mit seinem evangelistischen Ansatz erklärt der Verfasser den Glaubensweg des Christen und beleuchtet zentrale Fragen des Lebens, wie: Was ist die Hoffnung eines Christen? Was geschieht nach dem Tod? Welche Bedeutung hat die Auferstehung?

Dazu beginnt der Autor mit der zentralen Erkenntnis: Ein Mensch ohne Gott steht immer vor der unausweichlichen Tatsache: Heute beginnt der Rest meines Lebens. Er führt aus, dass der Tod keine Auslöschung der Existenz bedeutet, sondern eine Fortsetzung des Lebens unter völlig anderen Umständen – entweder

in der Gemeinschaft mit Gott oder in ewiger Trennung von ihm.

In den insgesamt elf Kapiteln beleuchtet der Bibellehrer den Glaubensweg eines Christen von der Wiedergeburt bis zur himmlischen Vollendung. Themen wie die Entrückung, das Preisgericht und die Hochzeit des Lammes werden anschaulich und verständlich erklärt. Besonders eindrucksvoll ist die Darstellung des himmlischen Jerusalems, das als Ziel und Heimat der Gläubigen beschrieben wird.

Der Schreiber legt grossen Wert darauf, das Evangelium klar zu vermitteln: Wer Jesus in sein Leben aufnimmt, kann mit Gewissheit sagen: «Mein Leben hat eine Zukunft!» Die Grafiken im Buch tragen dazu bei, theologische Konzepte anschaulich und verständlich zu machen.

Wer sollte das Buch lesen?

Das Buch richtet sich besonders an Glaubensanfänger, die die Grundlagen des christlichen Glaubens verstehen möchten. Gleichzeitig bietet es Fragenden, die auf der Suche nach einer Lebensperspektive sind, eine klare Orientierung. Für Neubekehrte ist es eine wertvolle Lebenshilfe, da es zentrale Fragen des Glaubens beantwortet und



eine Perspektive über das irdische Leben hinaus eröffnet.

Was macht dieses Buch besonders?

Die Ausarbeitung ist eine klare, anschauliche und inspirierende Lektüre, die Hoffnung und Orientierung bietet. Sie lädt den Leser ein, sich mit den grossen Fragen des Lebens auseinanderzusetzen und die Ewigkeitsperspektive zu entdecken, die Jesus Christus schenkt.

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Norbert Lieth, *Die Zukunft des Christen*
CHF 8.50, EUR 6.00, Artikel-Nr. 187320
Paperback, 208 Seiten



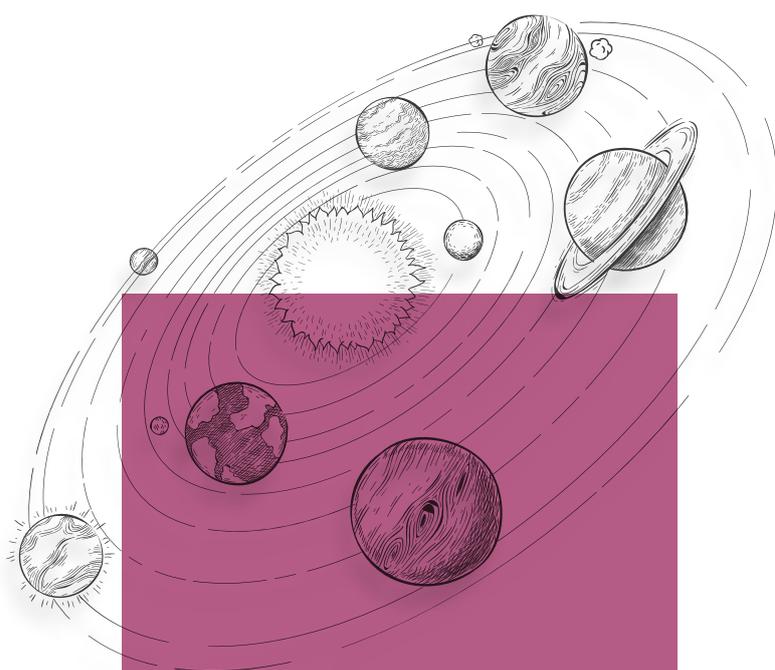
Gemeinde ohne Israel

Reinhold Federolf

youtu.be/Kg2uxNC_QJc

Jesus, der Wissenschaftsleugner?

In dem Buch *Person von besonderem Interesse – Jesus* erklärt der amerikanische Polizeiermittler J. Warner Wallace anhand der Klärung eines Mordfalls wie er mit denselben Ermittlungsmethoden zum Glauben an Jesus kam. – Ein Auszug über seine Nachforschungen in Bezug auf Jesus und die Wissenschaft.



Galileo hatte recht mit seiner Beschreibung des Sonnensystems, aber die katholische Kirche vertrat damals eine geozentrische Sicht von der Sonne und den Planeten, mit der Erde als ihrem Zentrum.

Ungelöste Fälle sind nicht ohne Grund ungelöst. Die Ermittler haben ihr Bestes gegeben, um den Fall beim ersten Mal zu lösen, und obwohl die Technik mit den Jahren besser geworden ist, haben meine Fälle normalerweise nicht von diesen Fortschritten in der Forensik profitiert. Deshalb wollte ich unbedingt einige der Techniken ausprobieren, von denen wir im Seminar gehört hatten. Wenn die Flecken in Steves Kofferraum Tammys Blut waren, würde dieser Beweis (zusammen mit den durch Säure entstandenen Verätzungen) unseren Verdacht bestätigen. Ich wehre mich nicht gegen den Einsatz von Wissenschaft, um die Wahrheit herauszufinden.

Mein christlicher Kollege Jason schien da anderer Ansicht zu sein.

Als er mir von dem Ärger erzählte, den er mit den Schulen seiner Kinder hatte, konzentrierte er sich hauptsächlich auf einen Aspekt der öffentlichen Bildung, den er und seine Frau als besonders negativ empfanden: die Evolutionstheorie. Er lehnte diese Hypothese ab und war gegen die Art und Weise, wie sie in den öffentlichen Schulen in seiner Gegend unterrichtet wurde.

«Sie lehren die Evolutionstheorie, als wäre sie eine Tatsache, obgleich sie nur eine Theorie ist», sagte er.

«Lehnst du auch die Theorie der Schwerkraft ab?», fragte ich ihn. Als Atheist konnte ich nicht glauben, dass Christen noch immer ablehnten, was ich für eine anerkannte wissenschaftliche Tatsache hielt. Das Christentum schien unvereinbar mit wissenschaftlichen Entdeckungen, und Christen schienen absolut unwillig zu sein, ihren irrationalen Glauben an das Übernatürliche aufzugeben.

Wissenschaft, Galileo und christliche Leugner

Ich vermutete, dass alle Christen eine ähnliche Meinung vertreten wie mein Freund Jason und sich gegen die Fortschritte der Wissenschaft wehren, als würde jede neue wissenschaftliche Entdeckung einen weiteren Nagel in Gottes Sarg schlagen. Damals glaubte ich, dass dieser Sarg schon viele Nägel aufwies. Ich rechnete damit, dass die Wissenschaft eines Tages alle Fragen, die einst von naiven Theologen beantwortet wurden, lösen könnte – wenn sture Christen wie Jason nur aufhörten, sich der Wissenschaft ständig in den Weg zu stellen. Ich stimmte der Aussage von Catherine Fahringer zu, Gesellschaftsaktivistin und Direktorin der *Freedom from Religion Foundation*: «Wir wären schon 1500 Jahre weiter, hätte die Kirche nicht die Wissenschaft zurückgedrängt und unsere grössten Geister auf dem Scheiterhaufen verbrannt.»

Ich gebe zu, dass meine Meinung von sturen Christen und naiven Theologen hauptsächlich auf dem wenigen basierte, was ich über das Werk von Galileo Galilei wusste, sein Eintreten für das heliozentrische Weltbild (das astronomische Modell, nach welchem die Erde und die Planeten um die Sonne kreisen) und wie er von der Führung der katholischen Kirche behandelt wurde.

Galileo (ein italienischer Astronom, der im 16. und 17. Jahrhundert lebte) hatte recht mit seiner Beschreibung des Sonnensystems, aber die katholische Kirche vertrat damals eine geozentrische Sicht von der Sonne und den Planeten (mit der Erde als ihrem Zentrum). Die römische Inquisition, die das heliozentrische Weltbild als Widerspruch zu den Heiligen Schriften ansah, brandmarkte Galileo 1615 als Ketzer. Galileo wurde verurteilt und verbrachte den Rest seines Lebens unter Hausarrest.

Diese historische Begebenheit und die Aussagen von Jason schienen – zumindest in meinen Augen – eine seit Langem bestehende Tradition von Wissenschaftsleugnung zu bekräftigen. Es schien schon früh angefangen zu haben und bis heute anzuhalten.

Aber die Wahrheit über Galileo und Papst Urban VIII. (der Mann, der sich Galileos Theorie widersetzte) ist viel nuancenreicher, als man mich ursprünglich glauben machen wollte. Viele Jahre zuvor war der Papst ein Bewunderer von Galileo (als Urban noch als Kardinal Maffeo Barberini bekannt war) und verteidigte ihn bei einer Gelegenheit sogar in Bezug auf einen wissenschaftlichen Vorschlag in einem anderen Zusammenhang.

Zu der Zeit, als Galileo seine Ergebnisse zum heliozentrischen Planetenmodell herausbrachte, war Barberini mittlerweile Papst Urban VIII. Nachdem er dieses Amt übernommen hatte, befragte er Galileo mehrfach und erteilte ihm schliesslich die Erlaubnis, über die kopernikanische

heliozentrische Theorie zu schreiben, sofern er sie als Hypothese behandelte. Aber Galileo veröffentlichte seine Abhandlung als mehr als das, und um die Sache noch schlimmer zu machen, fügte er ein spöttisches Gespräch zwischen Figuren hinzu, die einen Astronomen und den Papst repräsentierten. Galileos Darstellung der päpstlichen Figur (namens Simplicio oder «Simpel») war ... alles andere als schmeichelhaft. Urban VIII. war nicht erfreut, und Galileo wurde ebenso für die Art wie für den Inhalt verurteilt. Auch Tycho Brahe und Kopernikus hatten Jahre zuvor eigene heliozentrische Systeme vorgeschlagen, erlitten aber nicht dasselbe Schicksal wie der eigensinnige Galileo.

Jener offensichtliche Konflikt zwischen der römisch-katholischen Führung und Galileo liefert daher kaum einen Beweis dafür, dass das Christentum der Wissenschaft feindlich gegenüberstand (oder gegenübersteht). Es beweist nur, dass diese beiden Männer eine vielschichtige Beziehung pflegten und der geschichtliche Zeitpunkt für Galileos Vorschlag nicht günstig war.

In ihrer ganzen Auseinandersetzung mit Galileo sah sich die katholische Führung nicht als Wissenschaftsleugnerin. Papst Urban VIII. stimmte dem vorherrschenden wissenschaftlichen Konsens der Zeit vielmehr zu. Urban übernahm Ptolemäus' geozentrische Sicht, das Verständnis vom Sonnensystem, das, historisch gesehen, von Naturphilosophen bis zurück zu Aristoteles vertreten wurde. Galileo, Brahe und Kopernikus stimmten nicht mit dieser Anschauung vom Kosmos überein und stellten sich daher dem aktuellen wissenschaftlichen Denken ebenso entgegen wie der religiösen Führung ihrer Zeit.

Die katholische Kirche war seit jeher an den neusten wissenschaftlichen Entdeckungen interessiert und unterstützte die Naturwissenschaften auf Universitätsebene. Vergessen Sie nicht, dass die ersten Universitäten christliche Einrichtungen waren, und «etwa 30 Prozent der Lehrpläne an mittelalterlichen Universitäten hatten mit Themen und Texten zu tun, die sich mit der Welt der Natur beschäftigten». In den Jahrhunderten vor Galileo und Papst Urban VIII. machten die von der katholischen Kirche finanziell unterstützten christlichen Universitäten mehr Menschen mit der Wissenschaft vertraut als jede Institution oder Zivilisation zuvor. Und die Kirche lieferte «mehr finanzielle und soziale Unterstützung für das Studium der Astronomie ... als jede andere und wahrscheinlich alle anderen Institutionen».

Das war möglicherweise auch der Grund, weshalb Galileo, der bis zu seinem Lebensende am heliozentrischen Weltbild festhielt, nie seine katholische Identität aufgab. Er sah keinen Widerspruch zwischen seinen Überzeugungen als Katholik und seinen wissenschaftlichen Entdeckungen. Galileo zitierte einmal Kardinal Caesar Baronius und

stimmte ihm zu, «dass es die Absicht des Heiligen Geistes ist, uns zu lehren, wie man in den Himmel kommt, nicht aber wie der Himmel funktioniert». Galileo glaubte, dass die Bibel viel zu sagen hatte über das Wesen der realen Welt, auch wenn es nicht in ihrer Absicht lag, eine umfassende Beschreibung des Universums abzugeben. Deshalb war er zufrieden, ein Leben als Nachfolger Jesu und Wissenschaftler zu führen: «Wie auch immer unser Leben verlaufen mag, wir sollten es als das grösste Geschenk aus der Hand Gottes nehmen, in dessen Macht es gleichermassen liegt, rein gar nichts für uns zu tun. Wir sollten Unglück nicht nur dankbar annehmen, sondern mit unendlicher Dankbarkeit gegenüber der Vorsehung, die uns durch solche Mittel vor einer übertriebenen Liebe zu irdischen Dingen bewahrt und unsere Gedanken zu himmlischen und göttlichen Dingen erhebt.»

Die wissenschaftliche Weltsicht Jesu

Diogenes Allen, Professor von Princeton, schrieb einmal: «Wir erkennen langsam, dass die Wissenschaft ihr Aufkommen zu einem grossen Teil dem Christentum zu verdanken hat.» Warum ist das so? Stimmt es, dass die Weltsicht Jesu als Katalysator für die Wissenschaft diente? Wie hat Jesus den Aufstieg der Wissenschaft beeinflusst?

1. Die Nachfolger Christi glaubten, dass Materie gut und ein Studium wert sei

Die Nachfolger Christi waren der Ansicht, dass es wichtig war, Materie zu studieren. So einfach diese Wahrheit heute auch erscheinen mag, hatte Materie (oder die materielle Welt) bei den Denkern in der Antike nicht immer einen hohen Stellenwert. Pythagoras (gr. Mathematiker im 5. Jh. v. Chr.) glaubte, dass nicht die Materie, sondern die Zahlen die wahre Natur der Dinge repräsentieren. Heraklit (gr. Philosoph im 5. Jh. v. Chr.) war der Ansicht, dass alles im Universum im «Fluss» sei, was Materie unmöglich mache. Platon (gr. Philosoph im 4. Jh. v. Chr.) meinte, «Formen» (wie etwa Schönheit) wären realer als materielle Objekte, die sie imitierten. Philo (jüdischer Philosoph im 1. Jh. n. Chr.) sah in der Materie die Grundlage für alles Böse. Auch die Gnostiker (religiöse und philosophische Gläubige, die im 1. und 2. Jh. n. Chr. ihre Blütezeit hatten) hielten Materie für an sich schlecht.

Da wissenschaftliche Forschung die Untersuchung von Materie beinhaltet, waren diese Sichtweisen nicht dazu geeignet, die wissenschaftliche Explosion einzuleiten, die auf Jesus folgte. Jesus brachte aber eine Weltanschauung zum Ausdruck, die der Materie einen hohen Stellenwert beimass und zu einem Studium der materiellen Welt einlud, sogar als Ansatz zum Studium des Wesens Gottes: «Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die

Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände. Es fliesst die Rede Tag für Tag, Nacht für Nacht tut sich die Botschaft kund» (Ps 19,2-3).

Seit der Erschaffung der Welt sind Gottes unsichtbare Eigenschaften – seine ewige Kraft und sein göttliches Wesen – zu erkennen. Sie können anhand des Erschaffenen verstanden werden, sodass die Menschen ohne Entschuldigung sind (Röm 1,20).

2. Die Nachfolger Christi glaubten, dass ihre Welt von einem einzigen, ordnenden und rationalen Gott geschaffen wurde

Antike polytheistische Kulturen verehrten ein Pantheon unberechenbarer, stolzer und chaotischer Götter. Künstlerische Darstellungen dieser Götter zeigen sie in der Regel nicht auf göttliche, sondern auf menschliche Weise trinkend und zechend.

Wenn unsere Welt von Göttern regiert wird, denen es an Ordnung, Disziplin und Rationalität mangelt, warum sollten wir dann Naturphänomene mit geregelten Gesetzen erklären? Und noch schlimmer: Wenn wir von solchen Göttern erschaffen wurden, wie könnten wir uns dann unserer rationalen Fähigkeiten sicher sein, die Wahrheit über die Welt um uns herum zu erkennen?

Die Nachfolger Jesu glaubten hingegen, dass der eine Gott das Universum auf geordnete, rationale Weise regiert und uns als rationale Wesen nach seinem Bild erschuf. Diese Sicht führte zur Entstehung der Wissenschaft, als Christen ihre Welt erkundeten, die geordneten Gesetze erkannten, die das Universum regieren, und die Rationalität gebrauchten, die sie von ihrem Schöpfer empfangen hatten.

3. Die Nachfolger Christi glaubten, dass Gott sich von seiner Schöpfung unterscheidet

Jesus lehrte, dass Gott über die materielle Welt hinausgeht. In der Antike glaubten viele Volksgruppen, dass die Natur eine Erweiterung der Götter sei und ihre Stimmungen und Neigungen widerspiegeln. Wenn Zeus aber beispielsweise für jeden einzelnen Blitz verantwortlich wäre und Poseidon am Verhalten des Meeres Schuld hätte, warum sollten wir dann versuchen, diese Phänomene wissenschaftlich zu erklären? Eine bessere Erklärung wäre dann: «Zeus (oder Poseidon) haben es getan!»

Aber Jesus unterstützte eine Sicht von der Welt, die Gott als grösser als seine Schöpfung ansieht und ihn von ihr unterscheidet. Er wirkt durch berechenbare natürliche Prozesse auf eine Weise, die es Menschen ermöglicht, diese Prozesse zu studieren. Diese Auffassung gestattete es den Nachfolgern Jesu, ihre Umgebung zu studieren und zu untersuchen, ohne jedes Phänomen einer unberechenbaren Gottheit zuschreiben zu müssen.

4. Die Nachfolger Christi waren von ihrem Wunsch angetrieben, den Gott des Universums anzubeten

Die meisten säkularen Wissenschaftler werden heute von ihrer aufrichtigen Liebe zu Wissenschaft und Entdeckungen motiviert. Das ist zwar eine edle Motivation, verblasst aber im Vergleich zu der Inspiration der ersten christlichen Wissenschaftler, die ihre Arbeit als einen Akt der Hingabe an Gott und als heilige Anbetung betrachteten.

Johannes Kepler (der deutsche Mathematiker, Astronom und Theologe war eine Schlüsselfigur in der wissenschaftlichen Revolution) beschrieb seine Arbeit folgendermassen: «Ich habe bloss Gottes Gedanken nach ihm noch einmal durchdacht. Da wir Astronomen in Bezug auf das Buch der Natur Priester des höchsten Gottes sind, ist es uns zum Vorteil, wohlüberlegt vorzugehen, nicht zur Ehre unseres Verstandes, sondern vor allem zur Verherrlichung Gottes.»

Die Nachfolger Jesu wurden von mehr als nur beruflichem Ehrgeiz oder persönlichem Interesse angetrieben. Ihr wissenschaftlicher Enthusiasmus war von heiliger Hingabe motiviert.

5. Die Nachfolger Christi glaubten, sie könnten Gott besser verstehen, wenn sie sein Handeln im «Buch der Natur» beobachten

Lassen Sie uns einen Augenblick zu Galileos Worten zurückkehren: «Die Absicht des Heiligen Geistes ist es, uns zu lehren, wie man in den Himmel kommt, nicht aber, wie der Himmel funktioniert.»

Der erste Teil dieser Aussage («Die Absicht des Heiligen Geistes ist es, uns zu lehren, wie man in den Himmel kommt») meint eine spezielle Offenbarung (d. h. das «Buch der Schrift»). Aber der zweite Teil («wie der Himmel funktioniert») beschreibt die natürliche Offenbarung, die in unserer Welt beobachtet werden kann (das «Buch der Natur»).

Christliche Wissenschaftler halten beide Bücher in hohem Ansehen. Sie wollen diese Bücher richtig lesen, sie klar und deutlich verstehen und sie präzise weitergeben. Sie sehen in ihren wissenschaftlichen Entdeckungen Offenbarungen über die Natur und das Handeln Gottes in der natürlichen Welt. Wernher von Braun («Vater der Weltraumwissenschaft» und führender Wissenschaftler bei der Entwicklung des US-Raumfahrtprogramms) beschrieb dieses Bemühen: «Obwohl mir nicht bekannt ist, dass im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit jemals Bezug auf Christus genommen wurde, weiss ich, dass er sagte: «Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!» Deshalb bin ich mir sicher, dass Christus, wäre er heute unter uns, die wissenschaftliche Forschung unterstützen würde als das edelste Bestreben des modernen Menschen, das Werk seines Vaters zu verstehen und zu bewundern.»

6. Die Nachfolger Christi trieben die physischen und intellektuellen Untersuchungen ihrer Umgebung voran

Ein Grossteil der Wissenschaft in der Antike war eher intellektueller statt physischer Natur. Lange bevor das Wort Wissenschaft benutzt wurde, war die Sache an sich als «Naturphilosophie» bekannt. Die meisten Griechen und Römer glaubten, körperliche Arbeit sei nur etwas für Sklaven. Wenn antike wissenschaftliche Theorien getestet werden sollten, erforderte dies empirische Forschung (und eine damit verbundene körperliche Aktivität).

Diese Art von empirischer Forschung (zu der physische Experimente gehörten) entstand schnell in den ersten christlichen Bildungseinrichtungen. Die Universität von Bologna begann bereits im Mittelalter, regelmässig menschliche Körper zu sezieren.

Dieser Wechsel von rein intellektuellen Gedankengängen zu physischen Experimenten überrascht nicht, berücksichtigt man, dass viele der ersten Universitätsprofessoren und Dozenten christliche Mönche waren, bei denen die Tradition körperlicher Arbeit eine wichtige Rolle spielte und Materie nicht als an sich böse betrachtet wurde. Diese Mönche scheuten sich nicht, ihre Hände schmutzig zu machen, und sie sahen empirische Forschung als eine Erweiterung ihrer körperlichen Arbeit und göttlichen Pflicht an.

7. Die Nachfolger Christi schufen einen Ort, an dem Wissenschaft gefördert werden konnte

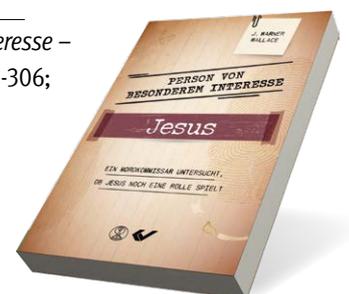
Wissenschaftliche Experimente und Entdeckungen hatten ihre Blütezeit, als gleichgesinnte Gelehrte und Studenten an modernen Universitäten zusammenkamen. Diese Institutionen wurden von Nachfolgern Jesu ins Leben gerufen. Ohne diese Fortschritte in der Bildung wären wissenschaftliche Entdeckungen in diesem Umfang nicht möglich gewesen, ebenso wenig hätten wissenschaftliche Informationen von einer Generation zur nächsten effektiv weitergegeben werden können.

Als Christen moderne Universitäten gründeten, setzten sie den wissenschaftlichen Fortschritt in Gang.

Diese sieben Attribute der von Jesus gestützten Weltanschauung bilden die Erklärung für eine offensichtliche Wahrheit: Die Nachfolger Jesu hatten einen überwältigend grossen Einfluss auf die Wissenschaften.

J. WARNER WALLACE

Auszug aus: *Person von besonderem Interesse – Jesus*, J. Warner Wallace, S. 287-292.300-306; beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich (Artikel-Nr. 180230).





Was das rettende Gebet des Glaubens für Kranke wirklich bedeutet

Eine Auslegung des Jakobusbriefes,
Teil 17: Jakobus 5,13-20. Über die Aufrufe zum ernstlichen persönlichen Gebet, zum Gebet der Ältesten und zum gemeinsamen Gebet zur Rettung des Kranken.

Es scheint, als ob sich Jakobus das umstrittenste Thema für den Schluss aufbewahrt hat. Denn die letzten Verse von Jakobus haben es in sich. Das 14. und letzte Kriterium, anhand dessen wir unseren Glauben prüfen können, ist das ernstliche Gebet für Leidende und Kranke.

In seinem Standardwerk *Dein Glaube hat Dich geheilt* bemerkt der Bibelausleger Dr. Richard Mayhue:

«Ein flüchtiges Lesen von Jakobus 5 kann mehr Fragen aufwerfen als beantworten. Wir stehen somit vor der Herausforderung, diesen Abschnitt richtig auszulegen und ihn dann in praktischen Begriffen anzuwenden.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir den Text sorgfältig bis ins kleinste Detail untersuchen. Hier einige berechnete Fragen, die Jakobus 5 aufwirft:

- Ist dieser Abschnitt nur auf das 1. Jahrhundert beschränkt, oder ist er heute anwendbar?
- Gilt er für alle Menschen, oder nur für Christen?
- Gilt er für alle Christen, oder nur für eine besondere Gruppe?
- Handelt es sich womöglich um eine Vorbereitung auf den Tod, oder sollen die Betroffenen vielmehr zu einem gesunden Leben zurückgeführt werden?

- Geht es hier um körperliche, seelische oder geistliche Probleme?
- Sind die hier angesprochenen Komplikationen schwerwiegend oder alltäglich?
- Soll diese Vorgehensweise öffentlich oder im privaten Rahmen durchgeführt werden?
- Ist das Salben mit Öl medizinisch oder symbolisch gemeint?
- Geschieht die Heilung auf übernatürliche Weise oder durch Gottes Vorsehung?
- Gilt die Verheissung absolut, oder ist sie von bestimmten Umständen abhängig?»

Das sind genug Fragen, um eine ganze Bibelwoche zu füllen. Angesichts der grossen Meinungsvielfalt zum Thema und ihrer Komplexität erlaube ich mir, die nachfolgenden Ausführungen im Wesentlichen der Auslegung von Richard Mayhue zu entnehmen.

Grundsätzlich ist bei jeder Auslegung der Kontext sehr wichtig, damit wir den grossen Zusammenhang sehen. Und dazu benötigen wir gerade dieses eine Bild, das Jakobus ins Zentrum des Textes stellt. Es ist der Schlüssel zu einer

JAKOBUS 5,13-20

«¹³ Leidet jemand von euch Unrecht? Er soll beten! Ist jemand guten Mutes? Er soll Psalmen singen! ¹⁴ Ist jemand von euch krank? Er soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen lassen; und sie sollen für ihn beten und ihn dabei mit Öl salben im Namen des Herrn. ¹⁵ Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, so wird ihm vergeben werden. ¹⁶ Bekennt einander die Übertretungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. ¹⁷ Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir, und er betete inständig, dass es nicht regnen solle, und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht im Land; ¹⁸ und er betete wiederum; da gab der Himmel Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. ¹⁹ Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn einer zur Umkehr, ²⁰ so soll er wissen: Wer einen Sünder von seinem Irrweg zur Umkehr führt, der wird eine Seele vom Tod erretten und eine Menge Sünden zudecken.»

richtigen Auslegung. Und das Bild, das Jakobus verwendet, ist wunderbar klar und eindeutig. Es geht um Elia.

Warum kommt hier auf einmal Elia ins Spiel? Weil er so vorzüglich als Illustration der Wahrheit passt, die Jakobus seinen Lesern zum Schluss ans Herz legen will.

Im Alten Testament verheisst Gott seinem Volk Segen bei Gehorsam und Fluch bei Ungehorsam (5Mo 28). Eine Auswirkung des Fluches war Dürre (5Mo 28,23-24). Zur Zeit von Elia herrschte in Israel König Ahab. Unter der Anleitung seiner heidnischen Frau Isebel wurde der Baalskult eingeführt. Weg vom lebendigen Gott, hin zum Fruchtbarkeits- und Regengott Baal. Abartiger Götzendienst. Elia musste deshalb Ahab das Gericht verkündigen: «Es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, dass ich es sage!» (1Kön 17,1).

Erst, nachdem das Volk drei Jahre später bei der Zusammenkunft oben auf dem Karmel Busse tat und wieder zum lebendigen Gott zurückkehrte, kam die Wende. Denn der Auslöser der Züchtigung war beseitigt. 1. Könige 18 berichtet darüber. Elia betete (V. 42) und es begann zu regnen (V. 45).

Diese aussergewöhnliche Begebenheit war den damaligen Empfängern bestimmt bestens bekannt. Und mit

diesem Wissen hatten sie keine Mühe, Jakobus zu verstehen. Gott schickt Züchtigung bei schwerer, anhaltender Sünde. Busse und Vergebung nimmt sie wieder weg.

Zuerst finden wir in Jakobus 5,13:

Aufruf zum ernstlichen persönlichen Gebet

«Leidet jemand von euch Unrecht? Er soll beten! Ist jemand guten Mutes? Er soll Psalmen singen!» (Jak 5,13).

Das Wort «leiden» sollte nicht mit blosser Krankheit verwechselt werden, obwohl Krankheit durchaus zu Leiden gehört. Leiden beinhaltet geistige und emotionale Probleme. Und genau das war ja auch ein Thema in den vorangehenden Versen.

Als zweites entnehmen wir aus den Versen 14-16:

Aufruf zum Gebet der Ältesten

«Ist jemand von euch krank? Er soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen lassen; und sie sollen für ihn beten und ihn dabei mit Öl salben im Namen des Herrn» (V. 14). – Krank sein heisst im Griechischen *astheneo* und bedeutet wortwörtlich kraftlos sein. Das kann sich auf emotionale, geistliche oder körperliche Schwäche beziehen. Nur der Kontext kann uns Klarheit über die tatsächliche Not und deren Schweregrad verschaffen. Und diesen sehen wir in Vers 15:

«Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten ...» – Für den Kranken finden wir wiederum ein anderes griechisches Wort: *kamno*. Es bedeutet erschöpft, verschlissen, müde. *Kamno* wurde damals auch verwendet zur Beschreibung von Dokumenten, die durch häufigen

Krank sein heisst im Griechischen «astheneo» und bedeutet wortwörtlich kraftlos sein.

Gebrauch abgewetzt waren. Mit *kamno* wurde damals auch weit verbreitet eine schwere, körperliche Krankheit bezeichnet, die auf den nahe bevorstehenden Tod schliessen liess. Ja, selbst Verstorbene wurden damit bezeichnet. Jakobus spricht hier also keine gewöhnliche Krankheitsfolgen an, sondern schwerwiegende Komplikationen derselben. Ein Ritual, das bei irgendwelchen körperlichen Beschwerden durchgeführt wird, ist hier also ausgeschlossen. Interessant ist, dass die einzige weitere Erwähnung einer Salbung mit Öl im Neuen Testament in Zusammenhang mit körperlicher Heilung steht (vgl. Mk 6,13).

Mit diesen Erklärungen sind schon manche Fragen beantwortet. Und aus den vielen Erwähnungen der Brüder entnehmen wir, dass Jakobus an Christen schreibt. Nur auf sie treffen deshalb diese wichtigen Verse zu.

Wie aber sieht der Heilungsprozess aus?

Erstens, «er soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen lassen» (V. 14a). Die Ältesten sind die von Gott eingesetzten Leiter jeder Gemeinde (ihre Qualifikation entnehmen wir aus 1Tim 3,1-7 und Tit 1,6-9). Beachten wir die Mehrzahlform! Der Kranke soll sie zu sich rufen. Und das ist verständlich, denn vermutlich waren diese Schwerkranken nicht mehr in der Lage, selber zu gehen. Wir lernen daraus, dass die ganze Handlung zuhause beim Kranken

Nirgends in der Bibel wird beschrieben, dass Krankheit immer eine Folge von Sünde ist. Diese Lehre ist einfach unhaltbar.

stattfindet und dass mehrere Älteste beteiligt sind. Nicht jemand mit einer besonderen Gabe der Heilung. Hieraus zum Beispiel die Begründung für einen öffentlichen und jedermann zugänglichen Salbungsgottesdienst mit einem Heiler abzuleiten, wäre einfach absurd.

Zweitens, «und sie sollen für ihn beten» (V. 14b). Dabei spielt Sündenbekenntnis eine wichtige Rolle – der ganze Kontext spricht ja davon. Für jeden aufrichtigen Christen ist eine solch schwerwiegende Krankheitszeit tatsächlich auch eine Überprüfungszeit. – Herr: wo habe ich mich versündigt, wo liege ich daneben? – Achtung: Nirgends in der Bibel wird beschrieben, dass Krankheit immer eine Folge von Sünde ist. Diese Lehre ist einfach unhaltbar. Denken wir nur an den Blindgeborenen in Johannes 9. Aber es kann durchaus sein, dass eine nicht eingestandene, fortdauernde Sünde im Leben eines Christen für grosse körperliche Nöte verantwortlich ist. Paulus beschreibt das in 1. Korinther 11,30. Und dies ist offensichtlich auch hier in Jak 5 der Fall.

Drittens, «und sie sollen ... ihn dabei mit Öl salben» (V. 14c). Das Salben mit Öl wird hier mit dem Griechischen *aleipho* wiedergegeben, das sowohl zu medizinischen als auch zeremoniellen Zwecken verwendet wurde. Was ist gemeint? Nur der Kontext kann uns weiterhelfen. Und der ist klar. Wenn das Öl medizinische Heilung brächte, wozu müssten dann die Ältesten beten? Öl kann doch keinen Krebs heilen! Es ist also eine symbolische Handlung. Und weil Öl in der Bibel immer für Gesundheit und Wohlergehen steht, meint es in unserem Zusammenhang körperliches Wohlergehen.

All dies soll, wie es im letzten Teil von Vers 14 steht, «im Namen des Herrn geschehen». Die Ältesten handeln also in der Autorität des Herrn und nicht aus sich selbst. Aber sie haben eine Verantwortung:

«Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten» (V. 15a). – Genau dieser Vers räumt mit der heute leider weitverbreiteten, irrigen Vorstellung auf, dass man nur genug glauben muss, um gesund zu werden! Und im Umkehrschluss: Wenn du nicht gesund wirst, hast du eben zu wenig geglaubt! Der Glaube des Kranken wird hier gar nicht erwähnt. Es sind die Ältesten, die ein Glaubensgebet sprechen. Und letztendlich stellt dieser Vers klar, wer wirklich der Handelnde ist und Heilung bringt. – Es sind nicht die Ältesten!

«... und der Herr wird ihn aufrichten» (V. 15b). – Genau so, wie er es will und wann er es will!

Der grosse Zusammenhang in unserem Text ist offensichtlich ein Bruder, der in schwere Sünde gefallen ist, schwer krank geworden ist, von Herzen Busse getan hat und durch den Herrn wunderbar wiederhergestellt wurde. und wenn er Sünden begangen hat, so wird ihm vergeben werden.

Als drittes entnehmen wir aus Vers 16:

Aufruf zum gemeinsamen Gebet

«Bekennet einander die Übertretungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet!» (V. 16a).

Dies war der Weg, eine bedrohliche Situation wie vorhin zu vermeiden. Das ist nicht ein grundsätzliches Prinzip, alle Sünden jemandem zu bekennen. Aber wenn man immer wieder mit der gleichen Sünde kämpft, ist dieses Vorgehen seelsorgerlich eine grosse Hilfe. Denn: «Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist» (V. 16b).

«Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir, und er betete inständig, dass es nicht regnen solle, und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht im Land; und er betete wiederum; da gab der Himmel Regen, und die Erde brachte ihre Frucht» (V. 17-18).

Die Schlussverse 19 und 20 sind die Quintessenz, dass nämlich erlöste Sünder durch Busse vor dem vorzeitigen körperlichen Tod bewahrt bleiben, der durch Gottes Zucht-massnahme hätte eintreten können: «Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn einer zur Umkehr, so soll er wissen: Wer einen Sünder von seinem Irrweg zur Umkehr führt, der wird eine Seele vom Tod erretten und eine Menge Sünden zudecken» (V. 19-20).

Das ist das grosse Ziel von Jakobus: Wiederherstellung. Und zwar auf allen Gebieten. Sein Mittel dazu war dieser Brief mit den 14. Kriterien, anhand derer wir prüfen können, wo wir wirklich stehen.

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

Stephan Beitze
spricht über das Thema:



Mitternachtsruf

Freundestreffen

DIE HERAUSFORDERUNG DES

RIESEN

Alle Infos
[mnr.ch/events/
tour-stb-05-25](http://mnr.ch/events/tour-stb-05-25)



Büchertisch
mit Neuheiten!



Fr, 02.05.2025 | 19:30

BAUTZEN

Evangelisch-Freikirchliche Brüdergemeinde
Bautzen, Wilthener Strasse 5
DE-02625 Bautzen

Sa, 03.05.2025 | 17:00

MULDA

Bibelgemeinde Helbigsdorf
Helbigsdorf 14, DE-09619 Mulda

So, 04.05.2025 | 09:30

ANNABERG-BUCHHOLZ

GDZ (Gründer- und Dienstleistungszentrum)
Konferenzraum, 3. Etage, Adam-Ries-Strasse 16
DE-09456 Annaberg-Buchholz

Mo, 05.05.2025 | 19:30

ALBERNAU

Landeskirchliche Gemeinschaft Albernau
Teichstrasse 3, DE-08321 Albernau

Di, 06.05.2025 | 19:30

SELB-PLÖSSBERG

Christenversammlung Fichtelgebirge
Jochen-Klepper-Haus, Jakob-Zeidler-Strasse 5
DE-95100 Selb-Plössberg

Mi, 07.05.2025 | 19:30

DEGGENDORF

Freie christliche Gemeinde Deggendorf
Industriestrasse 30, DE-94469 Deggendorf

Do, 08.05.2025 | 19:30

SCHWABACH

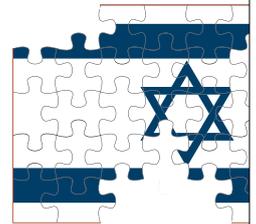
Christliche Versammlung Schwabach
Liebigstrasse 3
DE-91126 Schwabach

Fr, 09.05.2025 | 19:30

ALFDORF-HÜTTENBÜHL

Die Apis, Gemeinschaftszentrum Hüttenbühl
Hüttenbühlstrasse 32, DE-73553 Alfdorf-Hüttenbühl

Gott ist noch nicht fertig mit Israel



ISRAELTAG IN GLAUCHAU

Do, 1. Mai 2025 | 14 bis 16 Uhr

mit **Fredy Peter** und **Georg Schäfer**

- Kostenpflichtige Verpflegungsmöglichkeit
- Musikalische Umrahmung mit **Govert Roos**
- Grosser Büchertisch mit Neuheiten

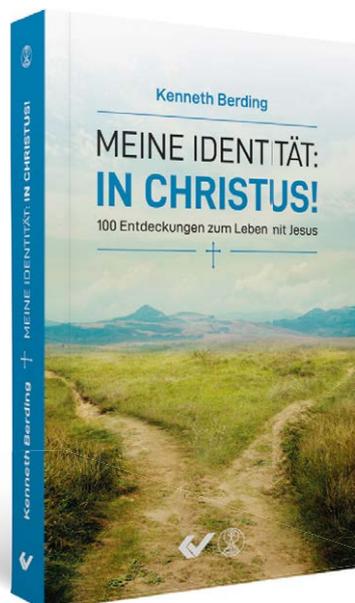
Sachsenlandhalle Glauchau
An der Sachsenlandhalle
DE-08371 Glauchau

Alle Infos

mnr.ch/events/israeltag-glauchau



Neuen Mut gewinnen



KENNETH BERDING

Meine Identität: in Christus!

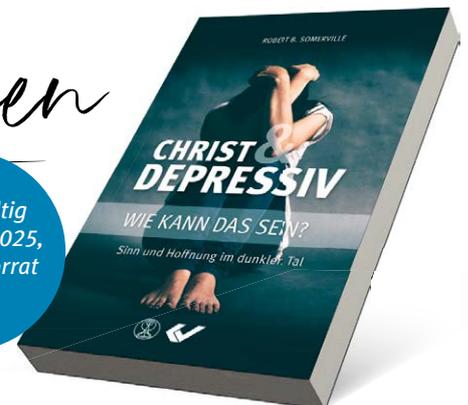
100 Entdeckungen zum Leben
mit Jesus

In den Briefen des Paulus begegnet uns immer wieder das Schlagwort «in Christus». Warum verwendet der Apostel Paulus diesen Ausdruck so häufig? Was ist so wichtig daran, in Christus zu sein? Ist es möglicherweise ein Schlüsselwort, das uns Zugang verschafft zu einem Leben, das völlig Christus geweiht ist? In diesen 100 Andachten von Kenneth Berding entdeckt der Leser, warum unsere Identität in Christus so wichtig ist und wie man ein Leben «in Christus» führen kann.

Artikel-Nr. 180211
Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 368 S.
CHF 27.00, EUR 17.90
CHF 18.00, EUR 12.00



Aktion gültig
bis 30.04.2025,
solange Vorrat
reicht.



ROBERT B. SOMERVILLE

Christ und depressiv – wie kann das sein?

Sinn und Hoffnung im dunklen Tal

Der Seelsorger Dr. Robert Somerville, der selbst durch tiefe Täler der Seelenangst gehen musste, zeigt im Licht der Bibel, wo depressive Gläubige echte Hoffnung finden können. Er schreibt nicht von oben herab, sondern als ein geduldiger Begleiter, der selbst nachempfinden kann, was der von Depressionen niedergedrückte Christ wirklich durchmacht. Ein Muss für Seelsorger und seelisch Geplagte.

Artikel-Nr. 180123
Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 366 S.
CHF 23.00, EUR 16.00
CHF 15.00, EUR 10.00





*Gerade jetzt –
Solidarität mit Israel*

📅 27.04.–06.05.2025

FRÜHLINGSREISE II

📅 06.06.–15.06.2025

PFINGSTREISE

📅 07.07.–18.07.2025

JUGENDREISE I

📅 03.08.–15.08.2025

JUGENDREISE II

📅 08.09.–16.09.2025

HERBSTREISE I

📅 19.10.–30.10.2025

HERBSTREISE II

📅 03.11.–13.11.2025

ISRAEL ENTSPANNT

Sei dabei!

Hier informieren und anmelden:



www.beth-shalom.reisen



בית שלום
BETH-SHALOM

NOCH
EINE GUTE
NACHRICHT ...



Wir möchten unser Zeugnis teilen, um Gott die Ehre zu geben und von den Wundern zu berichten, die er in unserem Leben gewirkt hat. Unser Weg begann mit einer schweren Erkrankung Howards Ende 2023, die als eine vermeintlich harmlose Grippe begann und innert kürzes-

ter Zeit zu einem septischen Schock, einem lebensbedrohlichen beidseitigen Lungenversagen und sogar einem Herzstillstand führte. Sein Zustand verschlechterte sich so schnell, dass wir nicht einmal mehr die Gelegenheit hatten, zusammen zu sprechen, bevor Howard ins künstliche Koma versetzt wurde. Doch während dieser unbeschreiblich schweren Zeit erlebten wir Gottes Nähe und Führung auf überwältigende Weise.

Howard lag 12 Tage im künstlichen Koma, davon 10 Tage an der Lungenmaschine. 20 Ärzte und Pfleger standen an seinem Bett und keiner dachte, dass er eine Überlebenschance hatte. Sie waren ratlos und sagten, nur ein Wunder könne ihn retten. Diese Zeit war eine Zerreißprobe für unsere Familie, die wir nur durch Gebete, die Nähe Gottes und die Unterstützung unserer Gemeinde bewältigen konnten.

Während des Komas erlebte Howard eine besondere Begegnung mit Gott, der ihm zeigte, wie er sein Leben mehr zu seiner Ehre führen kann. Seine Frau, Jasmin, erfuhr in den dunkelsten Stunden Trost und Frieden durch Gebete und Zeichen von Gottes Liebe. Der «Howard-Chat» verband uns mit einer weltweiten Gebetsgemeinschaft, die uns Kraft und Hoffnung schenkte.

Nach zahlreichen medizinischen Herausforderungen, darunter eine Tracheostomie, erlebten wir unerwartet schnelle Heilung. Ärzte und Pflegekräfte waren von Howards Regeneration überrascht und konnten es nicht glauben. Noch vor Neujahr 2024 konnte er in die Rehabilitation übergehen. Die Ärzte bezeichneten den 22. Dezember 2023, als Howard wieder stabil wurde, als seinen «zweiten Geburtstag». Begegnungen mit anderen Gläubigen in der Reha unterstrichen daraufhin die Kraft des Glaubens und der Gebete. Heute hat er sich körperlich und mental stabilisiert und arbeitet wieder mit wachsendem Pensum. Die genaue Ursache der Erkrankung bleibt unbekannt, doch wir sehen darin Gottes Plan.

Wir danken von Herzen allen, die uns im Gebet begleitet haben. Diese Erfahrung hat uns gelehrt, Gottes Liebe und die Kraft des Gebets in einer neuen Tiefe zu erfahren. Abschliessend möchten wir mit Psalm 50, Vers 15 ermutigen: «Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.»

HOWARD UND JASMIN NARAINSG

Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.04. bis 15.05.2025

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

| | | | | | |
|----|----------------------|-------|-----------------------------|------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Mi | 02.04. | 19:30 | CH-8546 Islikon | Hotel Greuterhof, Hauptstr. 15 | Nathanael Winkler |
| Do | 03.04. | 19:30 | DE-77694 Kehl | Ankergemeinde Kehl, Oberdorfstr. 35a | Stephan Beitze |
| Do | 03.04. | 19:30 | CH-4132 Muttenz | Coop Tagungszentrum, Seminarstr. 12-22 | Nathanael Winkler |
| Fr | 04.04. bis So 06.04. | | AT-7111 Parndorf | Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2 | Philipp Ottenburg |
| Fr | 04.04. | 19:30 | DE-57299 Burbach-Würgendorf | Evangelische Gemeinschaft Würgendorf, Alfred-Nobel-Str. 14 | Stephan Beitze |
| Fr | 04.04. | 19:30 | CH-8200 Schaffhausen | Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal, Bachstr. 70 | Nathanael Winkler |
| Sa | 05.04. | 17:00 | CH-4622 Egerkingen | Comfort Hotel Egerkingen, Oltnenstr. 22 | Nathanael Winkler |
| So | 06.04. | 10:00 | CH-8600 Dübendorf | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Erez Soref |
| So | 06.04. | 10:00 | CH-9220 Bischofszell | ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEL, Ibergstr. 6 | Samuel Rindlisbacher |
| So | 06.04. | 10:00 | CH-3011 Bern | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41 | Nathanael Winkler |
| So | 06.04. | 10:30 | DE-30177 Hannover | Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2 | Stephan Beitze |
| So | 06.04. | 14:45 | CH-3904 Naters | Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46 | Nathanael Winkler |
| Mo | 07.04. | 19:30 | DE-20095 Hamburg | Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V., Messberg 1 | Stephan Beitze |
| Mo | 07.04. | 19:30 | CH-3904 Naters | Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46 | Nathanael Winkler |
| Di | 08.04. | 19:00 | DE-23560 Lübeck | Freie Bibelgemeinde Lübeck, Geniner Str. 82 | Stephan Beitze |
| Di | 08.04. | 19:30 | CH-3714 Frutigen | Hotel-Restaurant Landhaus Adler, Dorfstr. 16 | Nathanael Winkler |
| Mi | 09.04. | 19:30 | CH-3800 Interlaken | Zentrum Artos Interlaken, Alpenstr. 45 | Nathanael Winkler |
| Mi | 09.04. | 19:30 | DE-06449 Ascherleben | Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Ascherleben, Douglasstr. 8 | Stephan Beitze |
| Do | 10.04. | 19:30 | CH-3600 Thun | Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Sternensaal, Klosestr. 10 | Nathanael Winkler |
| Do | 10.04. | 19:30 | DE-09465 Sehmetal-Sehma | Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Sehma, Karlsbader Str. 42 | Stephan Beitze |
| Fr | 11.04. | 19:30 | CH-6020 Emmenbrücke | Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude, Rüeggisingerstr. 20a | Nathanael Winkler |
| Fr | 11.04. | 20:00 | DE-38889 Blankenburg | Christliches Gästehaus, Bibelheim Blankenburg, Timmenröder Str. 5 | Stephan Beitze |
| Sa | 12.04. | 10:00 | DE-38889 Blankenburg | Christliches Gästehaus, Bibelheim Blankenburg, Timmenröder Str. 5 | Stephan Beitze |
| Sa | 12.04. | 16:00 | DE-38889 Blankenburg | Christliches Gästehaus, Bibelheim Blankenburg, Timmenröder Str. 5 | Stephan Beitze |
| Sa | 12.04. | 17:00 | CH-7302 Landquart | Forum Landquart, Schulstr. 78 | Nathanael Winkler |
| Sa | 12.04. | 20:00 | DE-38889 Blankenburg | Christliches Gästehaus, Bibelheim Blankenburg, Timmenröder Str. 5 | Stephan Beitze |
| So | 13.04. | 09:45 | CH-9000 St. Gallen | GvC, Stahlstr. 7 | Nathanael Winkler |
| So | 13.04. | 10:00 | CH-3011 Bern | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41 | Florian Lehmann |
| So | 13.04. | 10:00 | CH-8600 Dübendorf | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Paul Minder |
| So | 13.04. | 13:00 | DE-38889 Blankenburg | Christliches Gästehaus, Bibelheim Blankenburg, Timmenröder Str. 5 | Stephan Beitze |
| So | 13.04. | 14:45 | CH-3904 Naters | Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46 | Florian Lehmann |
| So | 13.04. | 16:00 | CH-9470 Buchs | Hotel-Restaurant Buchserhof, Grünastr. 7 | Nathanael Winkler |
| Do | 17.04. | 20:00 | CH-8600 Dübendorf | 47. OSTERKONFERENZ Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Samuel Rindlisbacher |
| Fr | 18.04. | 10:00 | CH-8600 Dübendorf | 47. OSTERKONFERENZ Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Philipp Ottenburg |
| Fr | 18.04. | 14:00 | CH-8600 Dübendorf | 47. OSTERKONFERENZ Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Elia Morise |
| Fr | 18.04. | 17:00 | CH-8600 Dübendorf | 47. OSTERKONFERENZ Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Thomas Lieth |
| Sa | 19.04. | 19:00 | CH-8600 Dübendorf | 47. OSTERKONFERENZ Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Jonathan Malgo |
| So | 20.04. | 10:00 | CH-8600 Dübendorf | 47. OSTERKONFERENZ Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Norbert Lieth |
| So | 20.04. | 14:00 | CH-8600 Dübendorf | 47. OSTERKONFERENZ Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Fredy Peter |
| Mo | 21.04. | 10:00 | CH-8600 Dübendorf | 47. OSTERKONFERENZ Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Nathanael Winkler |
| So | 27.04. | 10:00 | CH-3904 Naters | Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46 | Livestream |
| So | 27.04. | 10:00 | CH-3011 Bern | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41 | Paul Minder |
| So | 27.04. | 10:00 | DE-79379 Müllheim | AB Gemeinde, Hauptstr. 71A | Philipp Ottenburg |
| So | 27.04. | 10:00 | CH-8600 Dübendorf | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Erich Maag |
| Do | 01.05. | 14:00 | DE-08371 Glauchau | ISRAELTAG Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle | F. Peter, G. Schäfer |
| Fr | 02.05. | 19:30 | DE-02625 Bautzen | Evangelisch-Freikirchliche Brüdergemeinde Bautzen, Wilthener Str. 5 | Stephan Beitze |
| Sa | 03.05. | 17:00 | DE-09619 Mulda | Bibelgemeinde Helbigsdorf, Helbigsdorf 14 | Stephan Beitze |
| So | 04.05. | 09:30 | DE-09456 Annaberg-Buchholz | GDZ (Gründer- und Dienstleistungszentrum), Adam-Ries-Str. 16 | Stephan Beitze |
| So | 04.05. | 10:00 | CH-8600 Dübendorf | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Thomas Lieth |
| So | 04.05. | 10:00 | CH-3011 Bern | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41 | Elia Morise |
| So | 04.05. | 14:45 | CH-3904 Naters | Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46 | Elia Morise |
| Mo | 05.05. | 19:30 | DE-08321 Albernau | Landeskirchliche Gemeinschaft Albernau, Teichstr. 3 | Stephan Beitze |
| Di | 06.05. | 19:30 | DE-95100 Selb-Plössberg | Christenversammlung Fichtelgebirge, Jakob-Zeidler-Str. 5 | Stephan Beitze |
| Mi | 07.05. | 19:30 | DE-94469 Deggendorf | Freie christliche Gemeinde Deggendorf, Industriestr. 30 | Stephan Beitze |
| Do | 08.05. | 19:30 | DE-91126 Schwabach | Christliche Versammlung Schwabach, Liebigstr. 3 | Stephan Beitze |
| Fr | 09.05. | 19:30 | DE-73553 Alfdorf-Hüttenbühl | Die Apis, Gemeinschaftszentrum Hüttenbühl, Hüttenbühlstr. 32 | Stephan Beitze |
| So | 11.05. | 10:00 | DE-88499 Riedlingen | Evangelische Freikirche Riedlingen, Im Anger 6 | Thomas Lieth |
| So | 11.05. | 10:00 | CH-3011 Bern | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41 | Nathanael Winkler |
| So | 11.05. | 10:00 | CH-8600 Dübendorf | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15 | Philipp Ottenburg |
| So | 11.05. | 14:45 | CH-3904 Naters | Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46 | Nathanael Winkler |

NEUE VORTRÄGE AUF CD

aufbauend. lehrreich. weiterführend.



NORBERT LIETH

Die Sehnsucht des Menschen

Audio-CD
Artikel-Nr. 130252
CHF 5.50, EUR 4.00



NORBERT LIETH

Die Sehnsucht des Christen

Audio-CD
Artikel-Nr. 130253
CHF 5.50, EUR 4.00



JOHANNES PFLAUM

Die Wiederkunft Jesu – unsere Hoffnung

Matthäus 24,27-31

Audio-CD
Artikel-Nr. 130259
CHF 5.50, EUR 4.00



NORBERT LIETH

Alles nur geheuchelt?

Matthäus 23

Audio-CD
Artikel-Nr. 130254
CHF 5.50, EUR 4.00



MICHAEL KOTSCH

Hoffnung in der Endzeit

Audio-CD
Artikel-Nr. 130256
CHF 5.50, EUR 4.00



NATHANAEL WINKLER

Jesus – Mensch und Gott

Audio-CD
Artikel-Nr. 130255
CHF 5.50, EUR 4.00



FREDY PETER

Beweis Seiner Wiederkunft

Audio-CD
Artikel-Nr. 130258
CHF 5.50, EUR 4.00



PHILIPP OTTENBURG

Entscheidungskampf am grossen Tag

Offenbarung 16

Audio-CD
Artikel-Nr. 130257
CHF 5.50, EUR 4.00

